



**Willkommen
auf der Homepage der Arbeits- und
Forschungsgruppe Empfangsscheine des
Schweizerischen Ganzsachen-Sammler-Vereins**

Diese Seite enthält Informationen über Empfangsschein-Formulare (Empfangsscheine ohne eine aufgedruckte Empfangsscheingebühr)

Empfangsscheine mit einer Empfangsscheingebühr, so genannte Empfangsscheinganzsachen sind im Zumstein Spezialkatalog und Handbuch „Die Ganzsachen der Schweiz“ XI. überarbeitete und ergänzte Auflage 2010 vermerkt

Nachträge sind auf unserer Homepage im Kapitel EPS-Ganzsachen“ dokumentiert.

Der Katalog kann im seriösen Marken-Fachhandel oder Buchhandel bezogen werden. (ISBN 3-909278-33-7)

Diese Seiten basieren auf Arbeitspapieren, welche laufend überarbeitet werden. Änderungen, Ergänzungen, Korrekturen oder Neuigkeiten sind jederzeit willkommen.

E-Mail an eggeranton@bluewin.ch.

Gebiet:

**Neue Empfangsschein-Formulare der Kantonal-Post
GLARUS**

Formulare sind nicht im Zumsteinkatalog vermerkt.

Änderungen und Ergänzungen nach Redaktionsschluss des Zumsteinkatalogs :

16.01.2010 Gesamtes Kantonsgebiet Glarus neu

Änderungen nach der letzten Homepage – CD

GL.0.0.1850	neuer schein (Formular) Druckfehler korrigiert
GL.0.0.1843	Hinweis auf Nagel-Bemerkung
GL.0.0.1808	Neuer Schein – Quelle R. Jenny
GL.0.0.1835	Neuer Schein – Quelle R. Jenny
GL.0.0.1842	Neuer Schein – Quelle R. Jenny
GL.0.0.1807	Neuer Schein – Quelle R. Jenny

16.05.2105 Gesamtes Kantonsgebiet Glarus nochmals neu gruppiert

Aufteilung Zürcher – und SG-Bote (Basis: Input Hr. R. Jenny, Schwanden GL)

Kantonale Empfangsscheine des Kantons Glarus



mmss

Änderungen und Ergänzungen nach Redaktionsschluss des Zumsteinkatalogs :

16.01.2010 Gesamtes Kantonsgebiet Glarus neu

Änderungen nach der letzten Homepage – CD

GL.0.0.1850 neuer schein (Formular) Druckfehler korrigiert
GL.0.0.1843 Hinweis auf Nagel-Bemerkung
GL.0.0.1808 Neuer Schein – Quelle R. Jenny
GL.0.0.1835 Neuer Schein – Quelle R. Jenny
GL.0.0.1842 Neuer Schein – Quelle R. Jenny
GL.0.0.1807 Neuer Schein – Quelle R. Jenny

16.05.2105 Gesamtes Kantonsgebiet Glarus nochmals neu gruppiert

Aufteilung Zürcher – und SG-Bote (Basis: Input Hr. Jenny, Schwanden GL)

Kantonale Empfangsscheine des Kantons Glarus



Bis jetzt sind noch keine Empfangsscheine der Kantonalpost Glarus mit Scheingebühr bekannt. Zurzeit sind nur die unten abgebildeten Empfangsschein-Formulare bekannt.

Die Empfangsschein - Formulare des Kantons Glarus lassen sich vereinfacht in folgende 4 Kategorien unterteilen:

1. Postscheine des St. Galler-Boten (Nummern: GL.0.SB.yyyy) „SB“ = St.Galler-Boten. yyyy= ungefähres Ausgabejahr.
2. Postscheine der Zürcher Boten (Nummern: GL.0.ZB.yyyy) „ZB“ = Zürcher-Boten.
3. Gemeinsame Empfangsscheine „SB-ZB“ St. Galler- und Zürcher-Boten. (Nummern : GL.0.ZB-SB.yyyy) „ZB-SB“ = Zürcher- und St. Galler – Boten.
4. Postscheine ohne erkennbaren St. Galler- oder Zürcher Botenvermerk. Bekannt aus den Jahren 1820 und später (Nummern: GL.0.0.yyyy)

Die Kategorie 4 wird nochmals unterteilt in die Unter-Gruppen Einlieferungs-, Auslieferungs- und Rückscheine.

- Ein Einlieferungsschein stellt die Poststelle aus und übergibt ihn dem Einlieferer eines zu transportierenden Postgutes (Brief, Geld, Paket, u.s.f.). Mit dem Einlieferungsschein bestätigt die Post den Erhalt der Postsendung. Diese Papier wird allgemein Empfangsschein genannt.

Diese Scheine sind unter GL.0.0.yyyy registriert

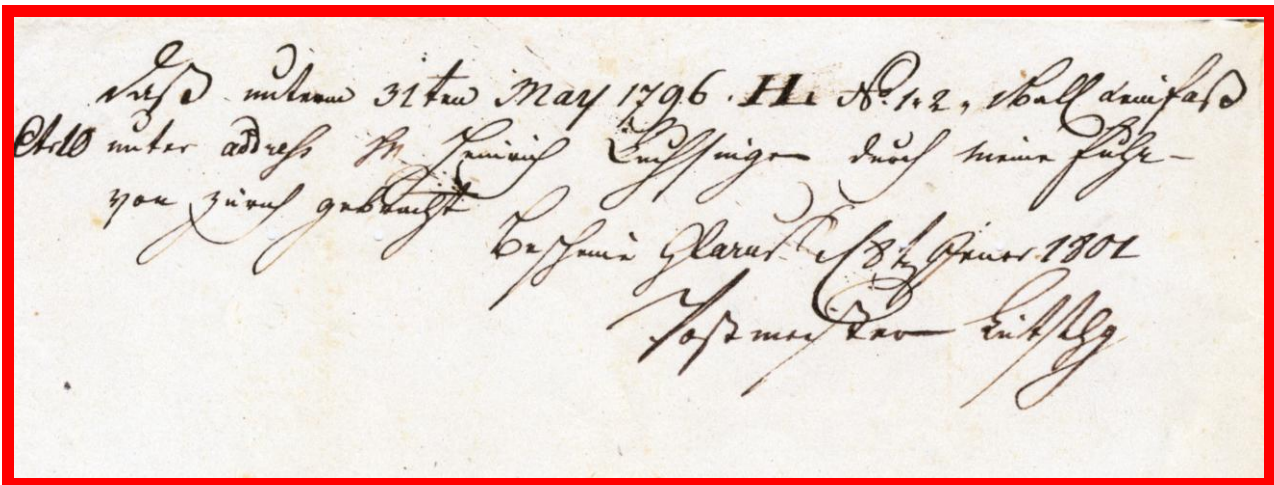
- Mit einem Auslieferungsschein bestätigt der Postgut-Empfänger, dass er das Postgut erhalten hat. Diese Scheine sind recht selten. Aus der Kantonalzeit Glarus ist bis jetzt nur ein einzelner Schein bekannt.

Diese Scheine sind unter GL.0.1.yyyy registriert

- Mit einem Rückschein bestätigt der Postgutempfänger, dass er die Sendung ordnungsgemäss erhalten hat. Der Rückschein wird anschliessend dem Einlieferer zugestellt. Mit dem Rückschein kann der ursprüngliche Postgut-Einlieferer beweisen dass der Adressat das Postgut erhalten hat. Dieses Verfahren wird teilweise heute noch beim Versand von Gerichtsakten angewendet. Bis jetzt ist noch kein Rückschein aus der Glarner Kantonalzeit bekannt. Es ist auch fraglich ob die Kantonalpost Glarus diesen Dienst je angeboten hat.

Diese Scheine würden unter GL.0.2.yyyy registriert

In Bearbeitung Transkription offen Start



In Bearbeitung Transkription offen Ende

St. Galler Bote

GL.0.SB.1807 Arbeitsnummerierung

--- 70.00

Postschein vom Postamt Glarus nach St. Gallen (St. Gallerbote)

Postschein vom 10. Mai 1807 für eine Wertsendung, im Wert von 35 Gulden. Von Glarus nach Schwellbrunn.

Titel : „Dem Postamt in Glarus nach St. Gallen ist zur Spedition übergeben worden“

Erste und zweite Zeile gleiche Schrifthöhe.

Zeile 3 „soll enthalten“ beginnt unter dem „n“ von „nach St. Gallen“ (Zeile 1)

Zeile 6 „Bescheint den“ beginnt unter dem „i“ von „die Treue“ (Zeile 5)

Papier : Graubeige

Format : unbekannt (ca. 18 * 12 cm ??)

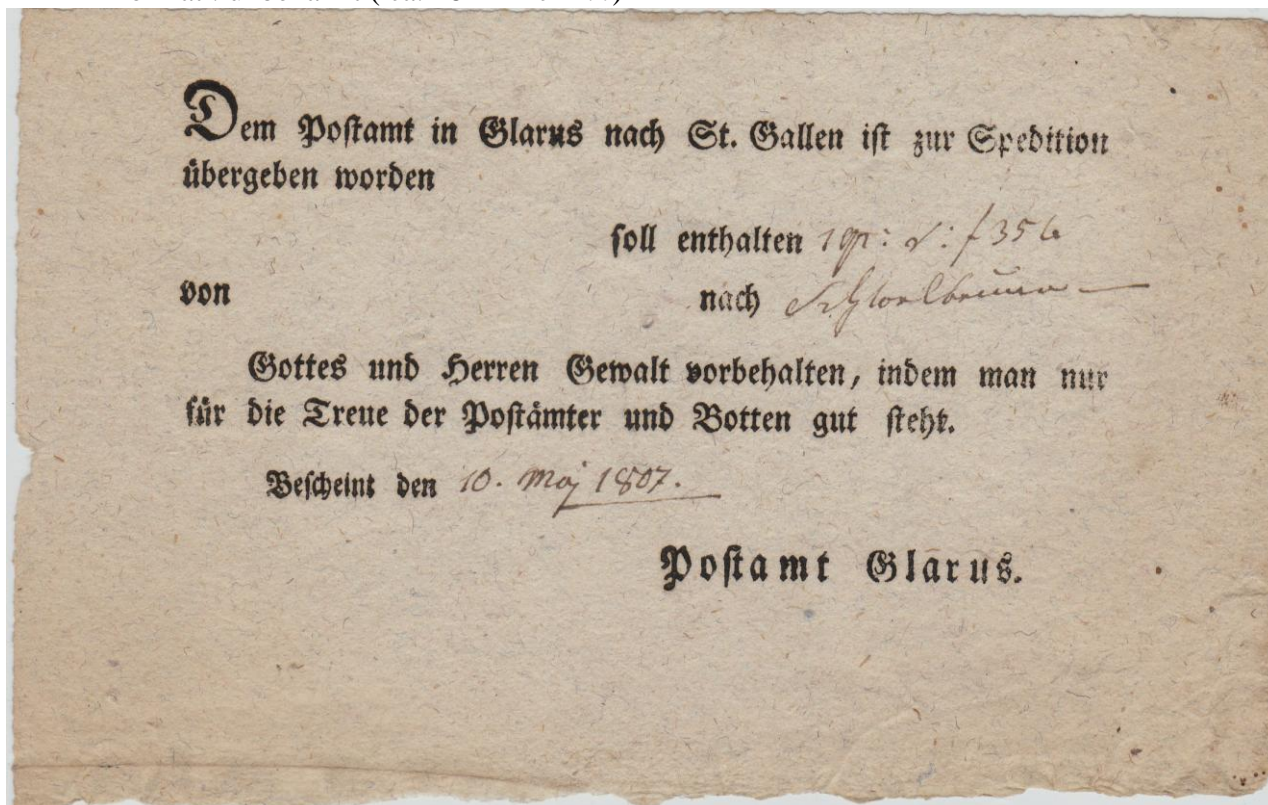


Abbildung : GL.0.SB.1807 / Quelle R. Jenny

GL.0.SB.1807.1 Arbeitsnummerierung

--- 70.00

Postschein vom Postamt Glarus nach St. Gallen (St. Gallerbote)

Postschein vom 4. Januar 1807 für eine Wertsendung, im Wert von 61 Gulden.
Von Glarus nach Schwellbrunn.

Titel : „Dem Postamt in Glarus nach St. Gallen ist zur Spedition übergeben worden“

Erste und zweite Zeile gleiche Schrifthöhe.

Zeile 3 „soll enthalten“ beginnt unter dem „r“ von „Glarus“ (Zeile 1)

Zeile 6 „Bescheint den“ beginnt unter dem „Abstand“ von „die Treue“ (Zeile 5)

Papier : Graubeige

Format : unbekannt (18 * 12 cm ??)

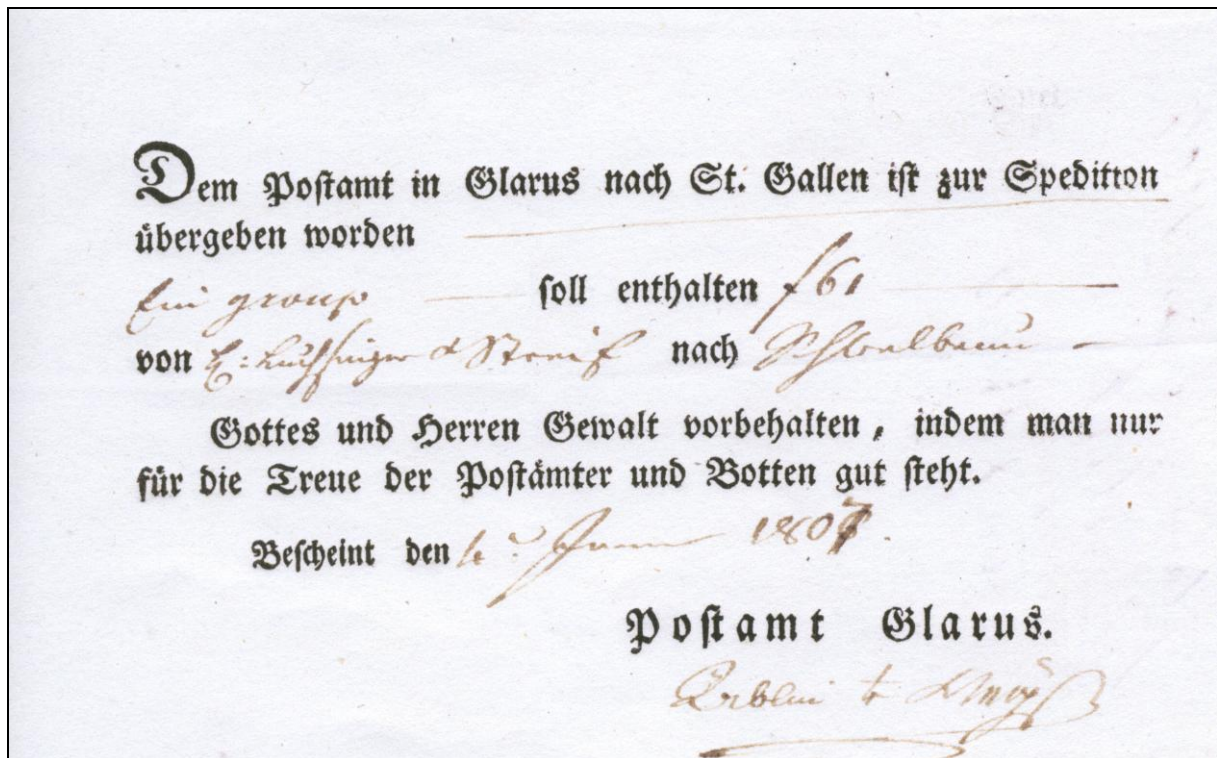


Abbildung : GL.0.SB.1807.1 / Quelle R. Jenny

GL.0.SB.1807.2 Arbeitsnummerierung

--- 70.00

Postschein vom Postamt Glarus nach St. Gallen (St. Gallerbote)

Postschein vom 23. August 1807 für eine Wertsendung, im Wert von 442 Gulden.
Von Glarus nach Schwellbrunn.

Titel : „Dem Postamt in Glarus nach St. Gallen ist zur Spedition übergeben worden“

Erste und zweite Zeile gleiche Schrifthöhe.

Zeile 3 „soll enthalten“ beginnt unter dem „n“ von „nach St. Gallen“ (Zeile 1)

Zeile 6 „Bescheint den“ beginnt unter dem „i“ von „die Treue“ (Zeile 5)

Papier : Graubeige

Format : unbekannt (16 * 9 cm ??)

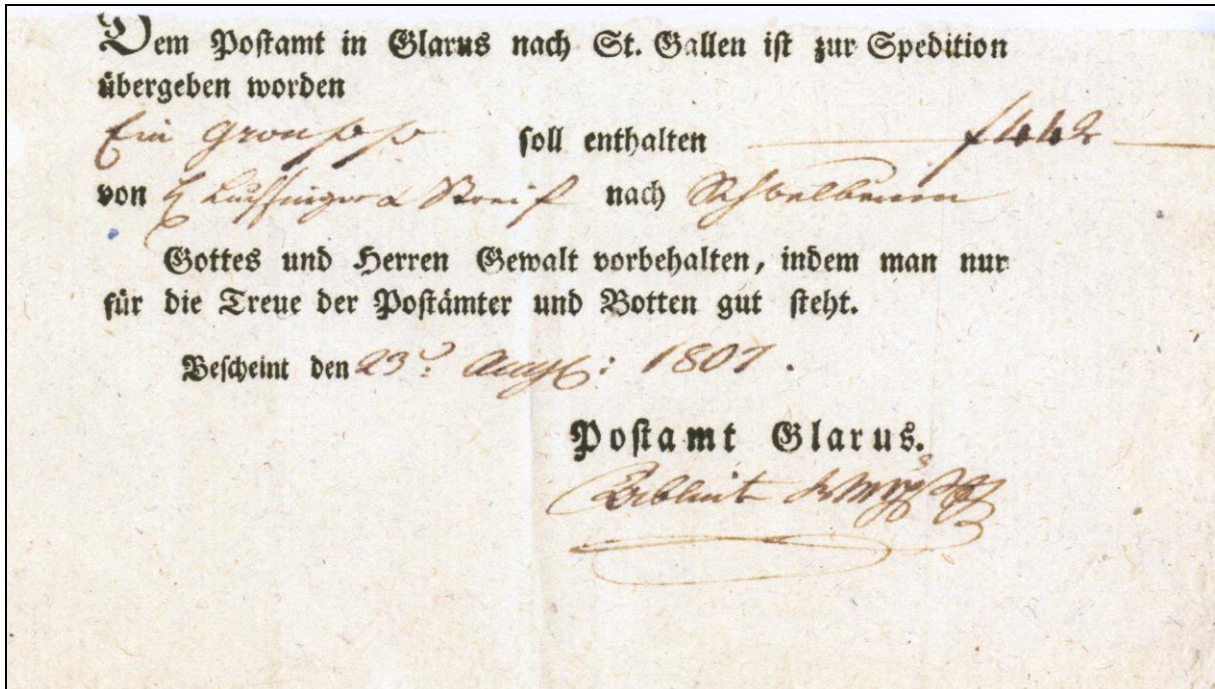


Abbildung : GL.0.SB.1807.2 / Quelle R. Jenny

GL.0.SB.1811 Arbeitsnummerierung

--- 70.00

Postschein vom Postamt Glarus nach St. Gallen (St. Gallerbote)

Sammel – Postschein für 2 Geldsendungen

Titel : „Dem Postamt in Glarus nach St. Gallen“

Erste und zweite Zeile gleiche Schrifthöhe.

Insgesamt 7 Text-Zeilen. Ohne „Postamt Glarus“ als Schluss-Ausstellerzeile.

Papier : Braunbeige

Format : unbekannt (18.5 * 11 cm ??)

Verwendet : 10. Februar 1811 in Glarus

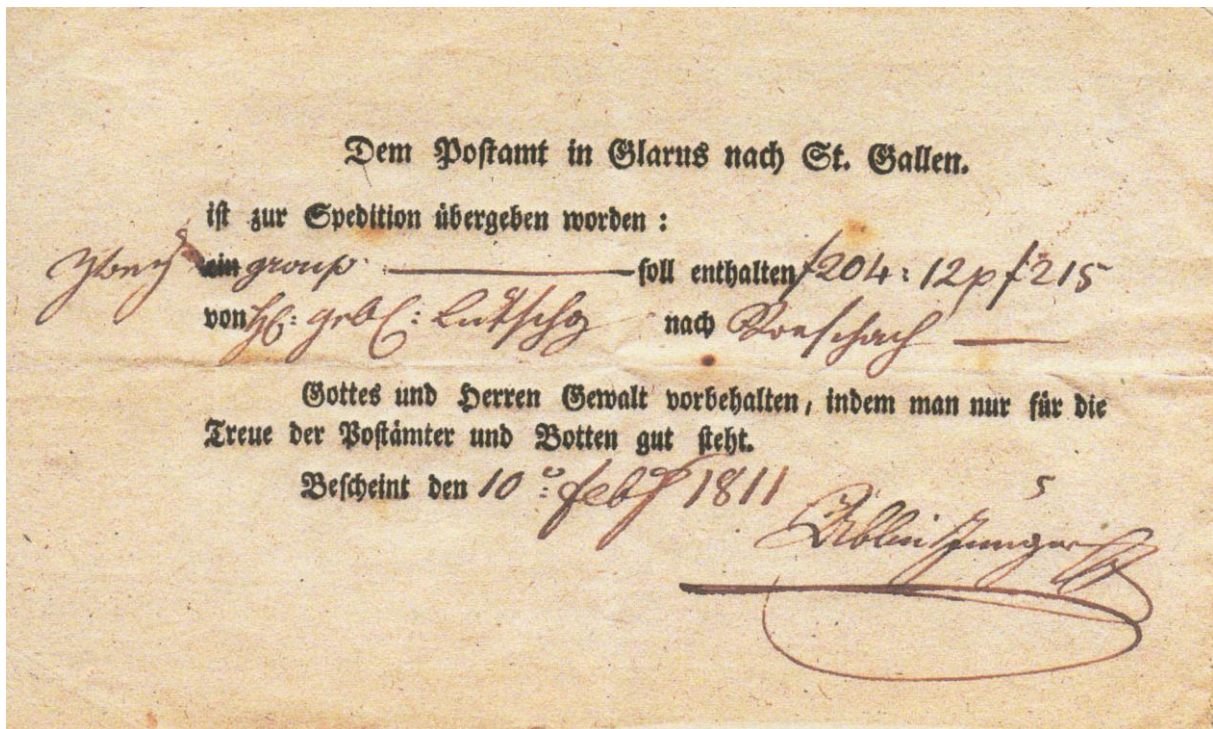


Abbildung : GL.0.SB.1811 / Quelle R. Jenny

--- 70.00

GL.0.SB.1815 Arbeitsnummerierung

--- 70.00

Postschein vom Postamt Glarus nach St. Gallen (St. Gallerbote)

Titel : „Dem Postamt in Glarus nach St. Gallen“

Erste Zeile grössere Schrift als zweite Zeile.

Insgesamt 8 Text-Zeilen.

Doppelpunkt in Zeile 2 ist kurz hinter „St.“ von Titelzeile.

„soll“ in Zeile 3 beginnt zwischen „d“ und „i“ von Zeile 2 in „Spedition“.

Ohne „Postamt Glarus“ als Schluss-Ausstellerzeile.

Papier : graubeige

Format : unbekannt (15.8 * 8.5 cm ??)

Verwendet : 11. Oktober 1815 in Glarus

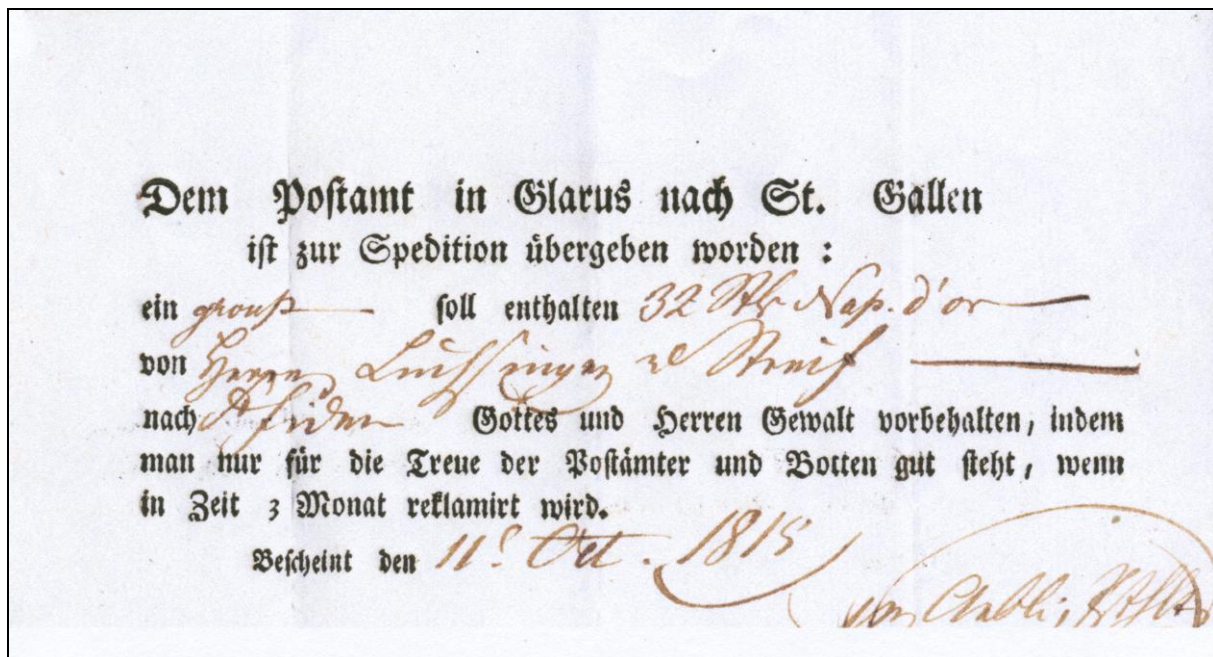


Abbildung : GL.0.SB.1815 / Quelle R. Jenny

GL.0.SB.1816 Arbeitsnummerierung

-- -- 70.00

Postschein vom Postamt Glarus nach St. Gallen (St. Gallerbote)

Titel : „Dem Postamt in Glarus nach St. Gallen“

Erste Zeile grössere Schrift als zweite Zeile.

Insgesamt 8 Text-Zeilen.

Doppelpunkt in Zeile 2 ist kurz vor „St.“ von Titelzeile.

„soll“ in Zeile 3 beginnt zwischen „t“ und „i“ von Zeile 2 in „Spedition“.

Ohne „Postamt Glarus“ als Schluss-Ausstellerzeile.

Papier : graubeige

Format : unbekannt (15.8 * 9.0 cm ??)

Verwendet : 21. Januar 1816 in Glarus

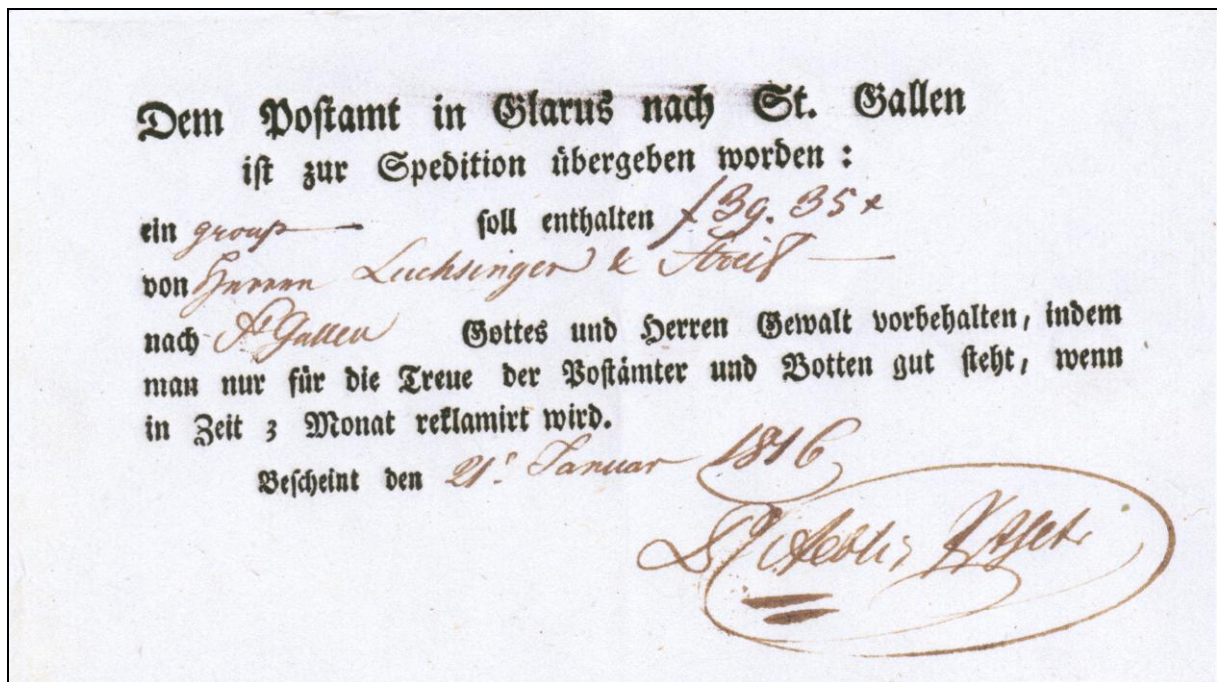


Abbildung : GL.0.SB.1816 / Quelle R. Jenny

Zürcher Bote („ZB“)

GL.0.ZB.1805 Provisorische Arbeitsnummerierung

--- 75.00

Titel: „Dem ordinari Zürcher-Bott ist ordentlich übergeben worden“

3 Felder für Texteingfügungen (Ein / Von/ Nach /)

2 Linien Text

Datumsvordruck : 180

Ortsvordruck: „Zürcher=Postamt Glarus“

Verwendet: 1805 in Glarus, unterzeichnet vom Postmeister Lütschg.

Papier: Beiges oder graues Handgeschöpftes Papier mit Abdrücken vom Schöpfsieb.

Format: ca. 145 – 160 * 96 – 98 mm. ?

Wasserzeichen: unbekannt.

Besonders: Beide mir vorgelegten Empfangsscheine haben links „Reisskanten“. Es scheint als die beiden Scheine aus einer Art

Empfangsscheinheftchen herausgetrennt worden sind.

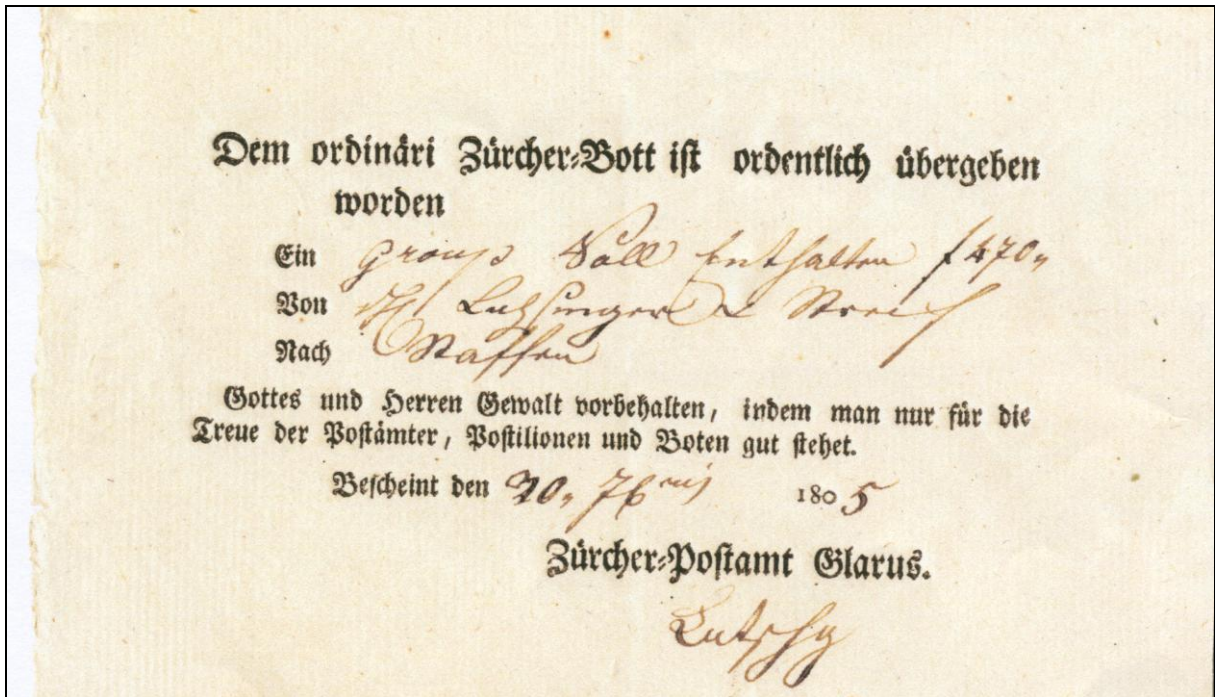


Abbildung : GL.0.ZB.1805.1 – Quelle: R. Jenny Schwanden

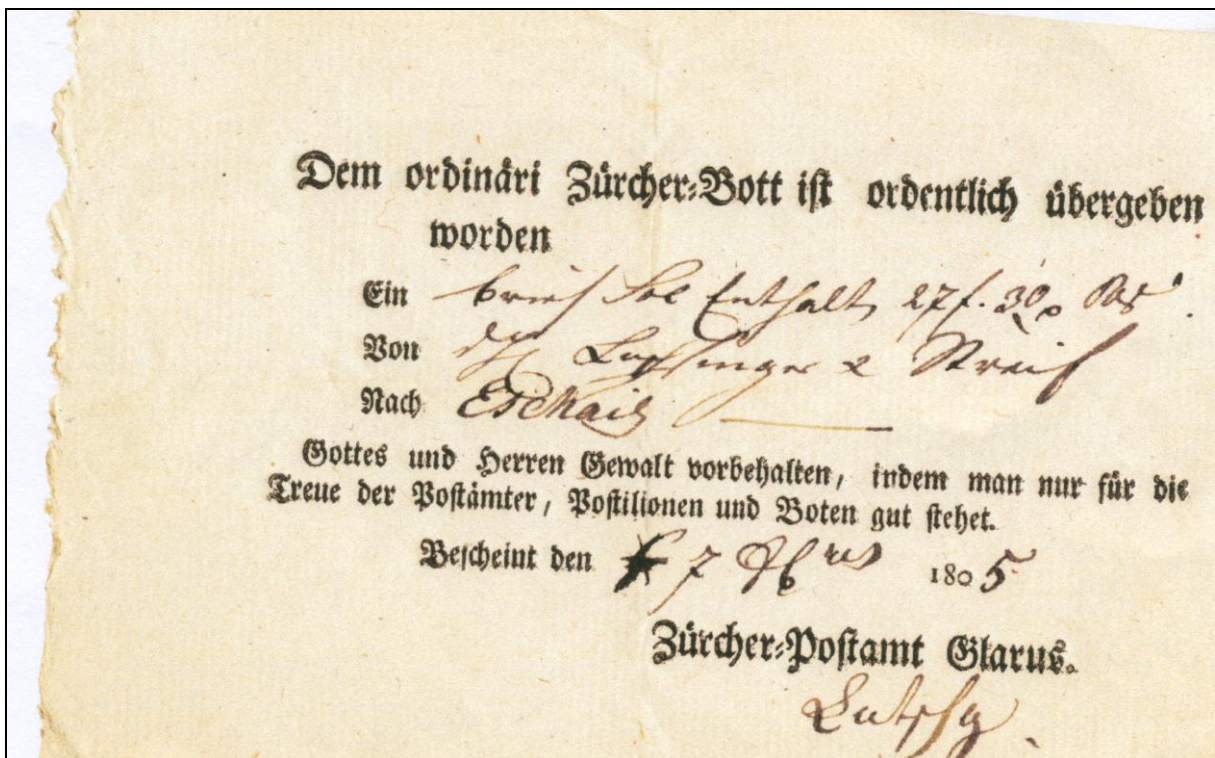


Abbildung : GL.0.ZB.1805.2 – Quelle R. Jenny Schwanden

Der vorliegende Postschein des Postamtes Glarus wurde am 19. Mai 1808 für eine Wertsendung im Wert von 37 Doublonen der Firma Luchsinger & Streiff ausgestellt. Die Sendung ging nach Zürich. Auf dem Postschein ist die Valoren-Nummer 1379 eingetragen. Unterzeichnet ist der Postschein von Jost Kundert (1774-1826), Postmeister nach Zürich. Jost Kundert war von 1806 - 1817 Postmeister (Postpächter) nach Zürich. Bis 1817 gab es neben dem Postmeister nach Zürich noch einen Postmeister nach St. Gallen.

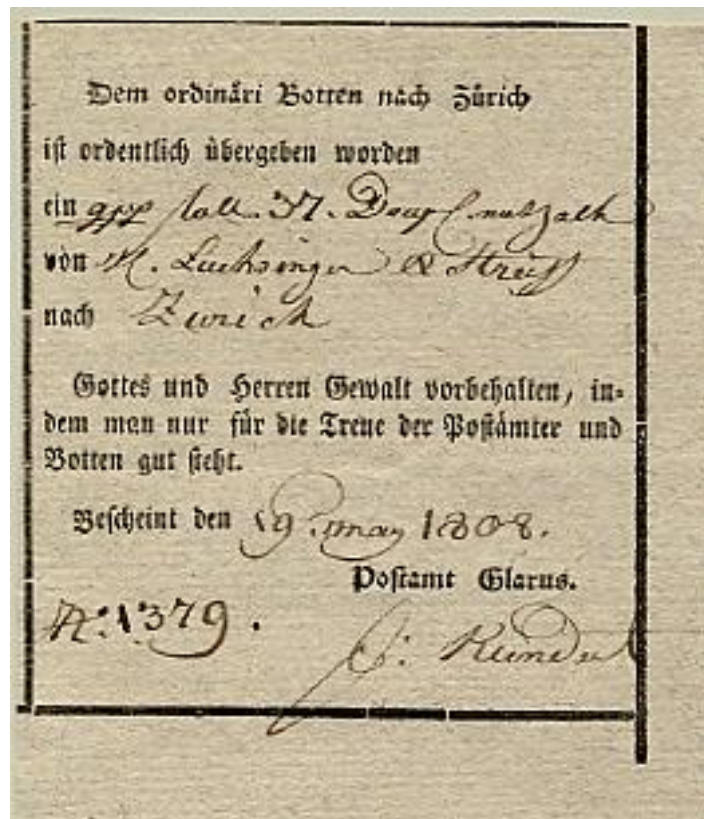


Abbildung : GL.0.ZB.1806

Diese Scheine sind in Bogen gedruckt worden. Eventuell pro Bogen 3 * 4 Stück. Somit per Bogen 12 Stück (unsichere Aussage !!!). Sicher ist, dass die einzelnen Scheine innerhalb eines Bogens diverse Abweichungen haben.

Eine Aufstellung einer Typentafel der einzelnen Scheine würde schon aus mangels von Vergleichsmaterial scheitern. Dennoch einige Details zu den bekannten Scheinen.

Abbildung GL.0.ZB.1806 : Typentafel - Stellung Rechts unten.
Ohne Doppelpunkt nach „worden“ Zeile 2.
Rahmen vollständig.

Abbildung GL.0.ZB.1806.1: Typentafel - Stellung Rechts oben.
Mit Doppelpunkt nach „worden“ Zeile 2.
Rahmen rechts oben und in der Mitte, Höhe „in-“ unterbrochen.
Titel „Dem ordinari Botten nach Zürich“ lange Schrift.
Doppelpunkt von „worden“ ist unter „h“ von „nach Zürich“

Abbildung GL.0.ZB.1806.2: Typentafel – irgendwo in der Mitte..

Mit Doppelpunkt nach „worden“ Zeile 2.
 Rahmen rechts oben und in der Mitte, Höhe „in-“ unterbrochen.
 Titel „Dem ordinari Botten nach Zürich“ kurze Schrift.
 Doppelpunkt von „worden“ ist nach dem „h“ von „nach Zürich“

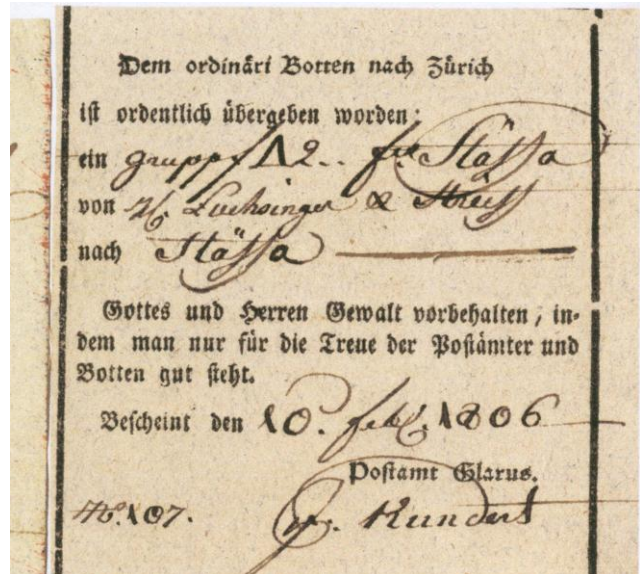
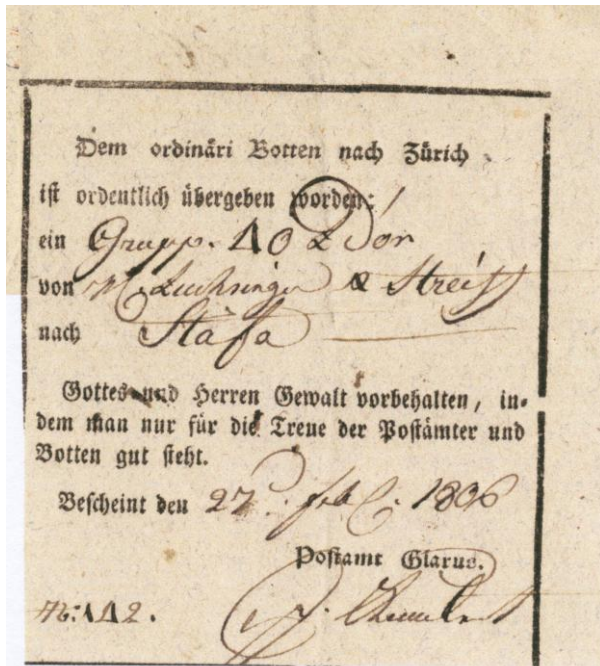


Abbildung GL.0.ZB.1806.1 → Quelle R. Jenny Schwanden ← GL.0.ZB.1806.2

GL.0.ZB.1811 Provisorische Arbeitsnummerierung

-- -- 75.00

Die vorliegenden Postscheine des Postamtes Glarus wurden 1811 und 1812 für Wertsendungen von Glarus nach Stäfa (Zürich) verwendet.

Unterzeichnet sind die Postscheine von Jost Kundert (1774-1826), Postmeister nach Zürich. Die Unterschrift ist allerdings vorgedruckt. Jost Kundert war zwischen 1806 - 1817 Postmeister (Postpächter) nach Zürich.

Titel: „Dem Postamt in Glarus“

Text: „Gottes und Herren Gewalt vorbehalten“ in drei Zeilen.

„Postamt Glarus“ ist länger als die Unterschrift „J. Kundert“

Papier: Graublaues Faserpapier

Format : Ca. 8.5 * 14 cm ?? (Rahmengrösse)

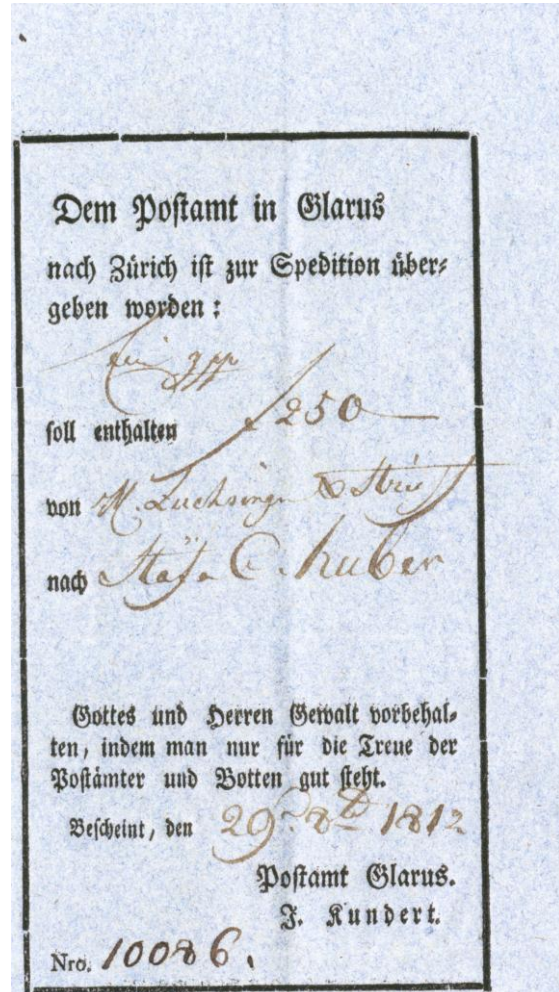
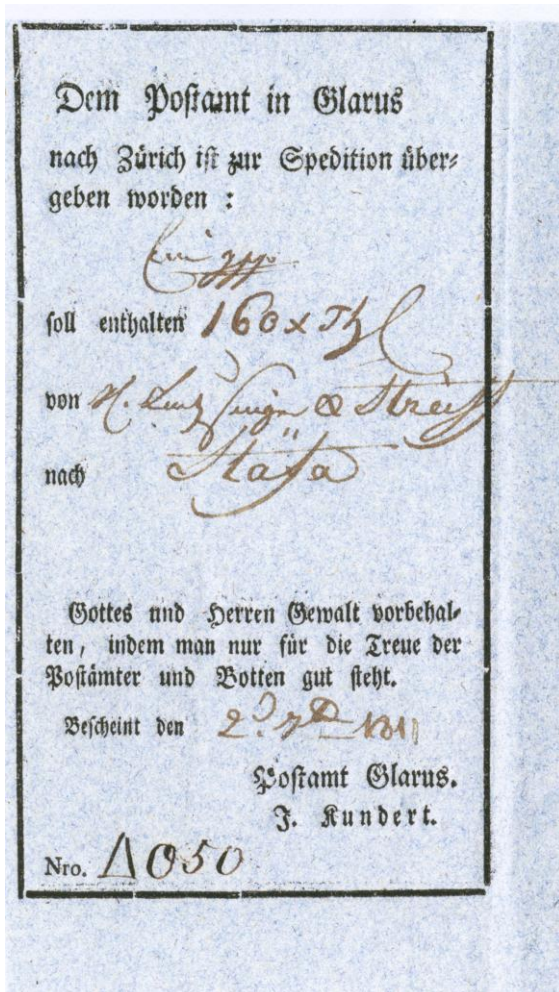


Abbildung : GL.0.ZB.1811 ← Quelle: R. Jenny → GL.0.ZB.1811.1

Diese Scheine sind in Bogen gedruckt worden. Eventuell pro Bogen 2 * 2 Stück. Somit per Bogen 4 Stück (unsichere Aussage !!!). Sicher ist, dass die einzelnen Scheine innerhalb eines Bogens diverse Abweichungen haben.

Eine Aufstellung einer Typentafel der einzelnen Scheine würde schon aus mangels von Vergleichsmaterial scheitern. Dennoch einige Details zu den bekannten Scheinen.

Abbildung GL.0.ZB.1811 : Typentafel - Stellung Rechts unten.
 Doppelpunkt nach „worden“ Zeile 3 unter „z“ von
 „ist zur Spedition....“.
 „Postamt Glarus“ ist länger als Unterschrift „ J. Kundert“

Abbildung GL.0.ZB.1811.1 Typentafel - Stellung Rechts oben.
 Doppelpunkt nach „worden“ Zeile 3 ist unter „Abstand“* von
 „ist zur Spedition....“.
 „Postamt Glarus“ ist länger als Unterschrift „ J. Kundert“

Ähnlich wie GL.0.ZB.1811, aber „Postamt Glarus ist kürzer als Unterschrift „J. Kundert“.

Titel: „ Dem Postamt in Glarus“

Text: „Gottes und Herren Gewalt vorbehalten“ in drei Zeilen.

Papier: Graublaues Faserpapier

Format : Ca. 8,5 * 14,5 cm ?? (Rahmengrösse)

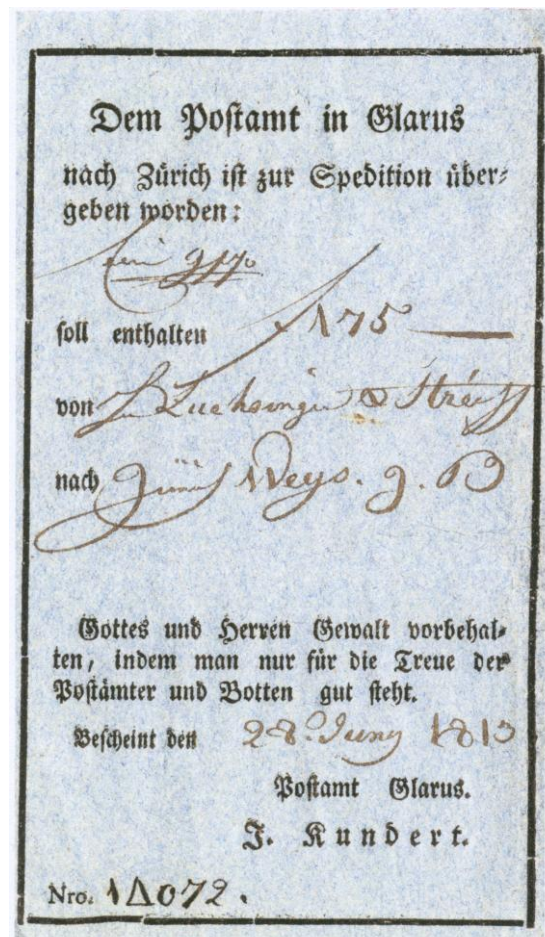


Abbildung : GL.0.ZB.1813 / Quelle: R. Jenny

Diese Scheine sind in Bogen gedruckt worden. Eventuell pro Bogen 3 * 2 Stück. Somit per Bogen 6 Stück (unsichere Aussage !!!). Sicher ist, dass die einzelnen Scheine innerhalb eines Bogens diverse Abweichungen haben.

Wahrscheinlich handelt es sich beim abgebildeten Schein um ein oberes Mittelstück, oder um ein Eckstück mit abgeschnittenem Rand.

Eine Aufstellung einer Typentafel der einzelnen Scheine würde schon aus mangels von Vergleichsmaterial scheitern.

GL.0.ZB.1817 Provisorische Arbeitsnummerierung

-- -- 75.00

Ähnlich wie GL.0.ZB.1811, aber „Postamt Glarus ist wieder länger als die Unterschrift „J. Kundert“.

Titel: „Dem Postamt in Glarus“

Text: „Gottes und Herren Gewalt vorbehalten wenn in Zeit 3 Monat reklamiert wird“ in vier Zeilen.

Papier: Graublaues Faserpapier

Format : Ca. 8.5 * 14,0 cm ?? (Rahmengrösse)

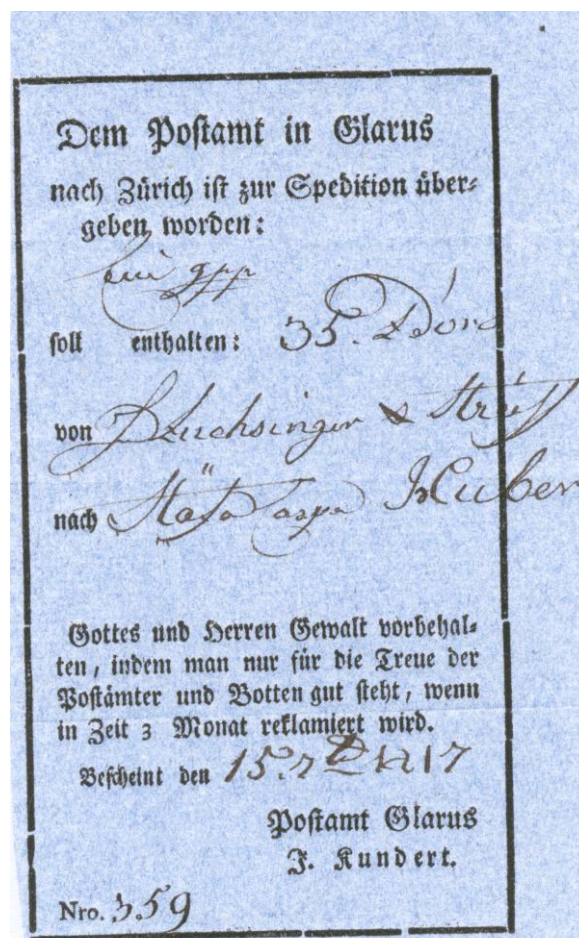


Abbildung : GL.0.ZB.1817 / Oberes rechtes Randstück / Quelle: R. Jenny

Diese Scheine sind in Bogen gedruckt worden. Eventuell pro Bogen 2 * 2 Stück. Somit per Bogen 4 Stück (unsichere Aussage !!!). Sicher ist, dass die einzelnen Scheine innerhalb eines Bogens diverse Abweichungen haben.

Eine Aufstellung einer Typentafel der einzelnen Scheine würde schon aus mangels von Vergleichsmaterial scheitern.

Gemeinsame Empfangsscheine der Zürcher – und St. Galler Botenpost (GL.00.ZB-SB.yyyy)

Aus der Zeit 1820/1821 sind mindesten 2 verschiedene gemeinsame Empfangsscheine der beiden Glaner Botenposten bekannt. Im Titel der gemeinsamen Empfangsscheine ist Zürich und St. Gallen erwähnt.

In der gedruckten „Unterschrift sind die beiden Postmeister, (alte Mehrzahlbezeichnung Postmeistere), Aeblin und König vermerkt. Aeblin zeichnete für die St. Galler Botenpost. König für den Zürcher Botendienst.

GL.0.ZB-SB.1820 Provisorische Arbeitsnummerierung

--.-- 80.00

Empfangsschein für eine Geldsendung von Glarus nach St. Fiden (St. Gallen)

Titel: „Dem Postamt in Glarus nach Zürich und St. Gallen“

8 Textzeilen inklusive Titelzeile, Titelzeile grösser als übriger Text.

„ist“ in Zeile 2 beginnt unter dem Zwischenraum von „Dem Postamt“
in Zeile 1

Datumvordruck: keiner

Ortsvordruck: nur in der Titelzeile

Verwendet: Juli 1820 in Glarus.

Papier: Beige, Ränder geschnitten

Format: ca. 160 * 96 mm. ? / eventuelles Wasserzeichen: unbekannt.

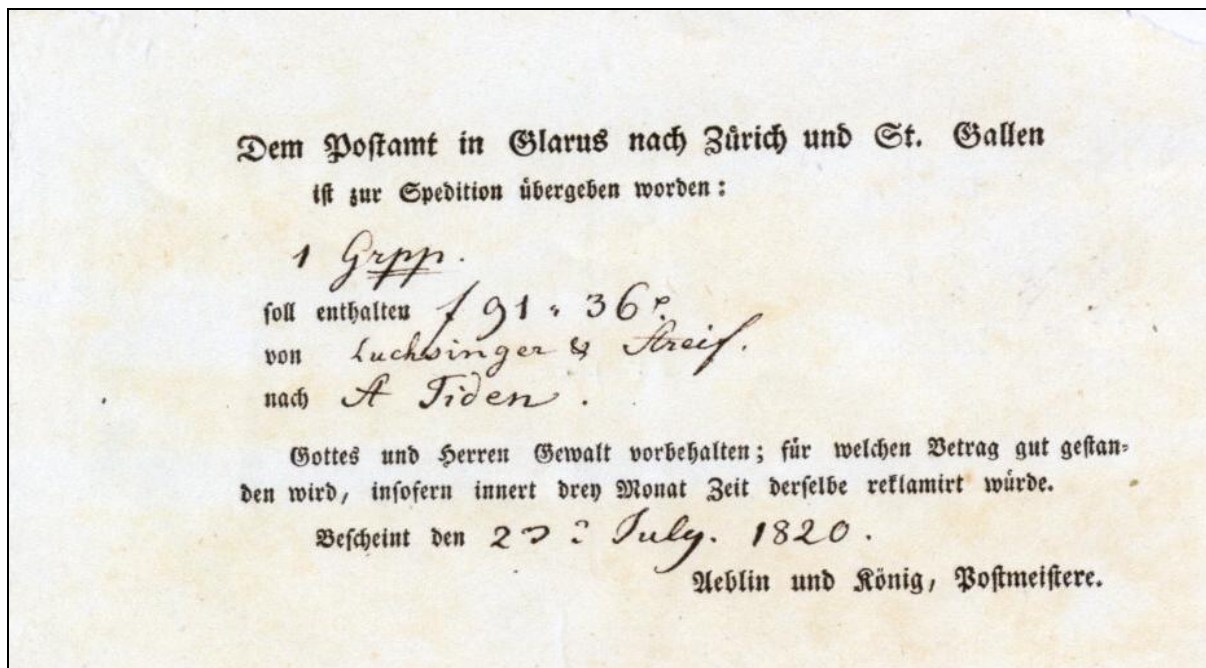


Abbildung : GL.0.ZB-SB.1820 – Quelle: R. Jenny Schwanden

GL.0.ZB-SB.1821 Provisorische Arbeitsnummerierung

--

80.00

Empfangsschein für eine Geldsendung von Glarus nach Chur

Titel: „Dem Postamt in Glarus nach Zürich und St. Gallen“

8 Textzeilen inklusive Titelzeile, Titelzeile grösser als übriger Text.

„ist“ in Zeile 2 beginnt unter dem „P“ von „Dem Postamt“
in Zeile 1

Datumsvordruck: keiner

Ortsvordruck: nur in der Titelzeile

Verwendet: Juli 1821 in Glarus.

Papier: Gelbbraun, Ränder unregelmässig, wahrscheinlich handgeschöpftes
Papier.

Format: ca. 155 * 87 mm. ? / eventuelles Wasserzeichen: unbekannt.

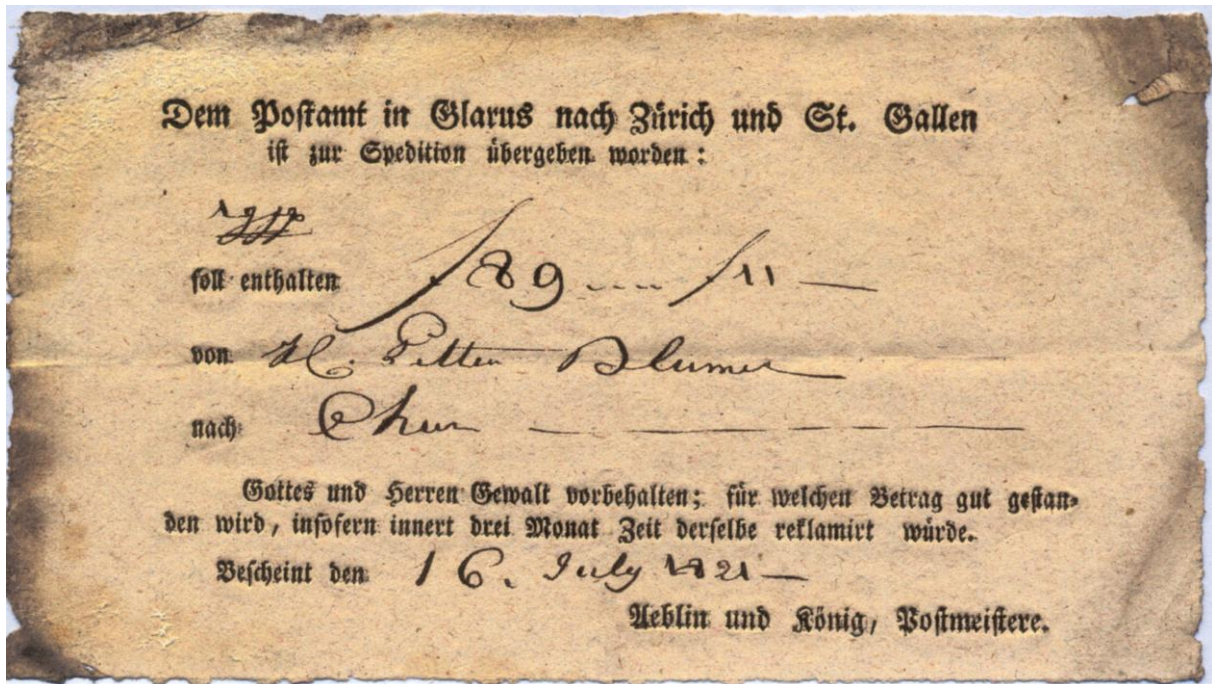


Abbildung : GL.0.ZB-SB.1821 – Quelle: R. Jenny Schwanden

Empfangsscheine (Einlieferungsscheine)

ohne Vermerk:

„Zürcher- oder St. Galler Botenpost“

Später Glarner Kantonalpost in eigener Regie.

An der Tagsatzung vom 2. August 1803 erklärte der Kanton Glarus das Postwesen zum Kantonsregal. Der Kanton Glarus betrieb das Postwesen aber nicht selbst, sondern verpachtete das Regal an die Kantonalen Postdienste der Kantone Zürich und St. Gallen.

Bis ca. 1819 gab es je einen „unabhängigen“ einen St. Galler- und einen Zürcherpostmeister.

Zwischen 1820 und 1823 führten die beiden Postmeister (Aebelin für St. Gallen und König für Zürich) den Postdienst teilweise gemeinsam.

Ab ca. 1824 war wohl Postmeister Aeblin (später wohl Hr. Aebly) im Kanton Glarus für beide Postdienste zuständig.

Um 1831 klagte Aebly über die schlechte Ertragslage „seines“ Postwesens bei der Glarner Regierung. 1832 beschloss die Glarner Regierung das Postregal selbst auszuführen und beendete das Postpachtverhältnis.

Für Hr. Aebly war dies wohl das Ende als Postmeister, dafür gab es nun einen kantonalen Posthalter, später Postsekretär, in Glarus.

GL.0.0.1825 Provisorische Arbeitsnummerierung

--.--

60.00

Empfangsschein für eine Geldsendung von Glarus nach Mollis

Titel: „Dem Postamt in Glarus ist zur Spedition übergeben worden“.

11 Textzeilen inklusive Titel- und Schlusszeile.

Text “Unglücksfälle, durch Gottes würde gut steht,, in 4 Zeilen

Ortsvordruck: in der Titel- und Schlusszeile

Datumsvordruck: keiner

Verwendet: Juli 1825 / 1826 in Glarus.

Papier: grraugelb

Format: ca. 158 * 94 - 102 mm. ? / eventuelles Wasserzeichen: unbekannt.

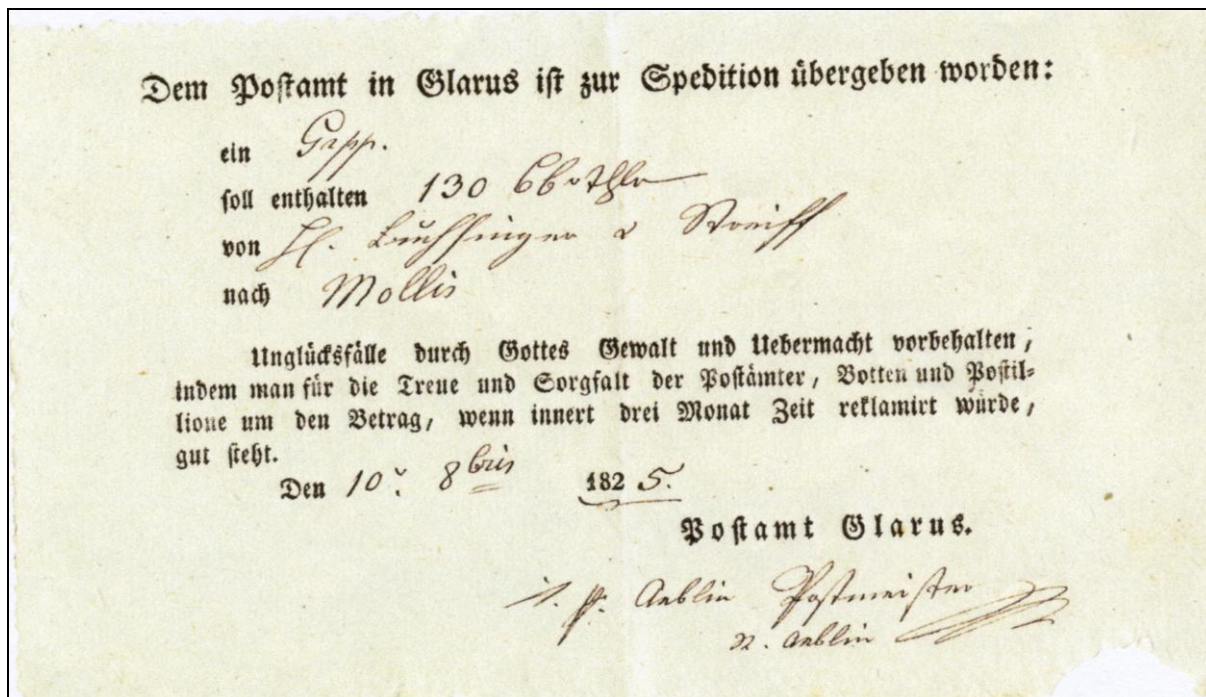


Abbildung : GL.0.0.1825 – Quelle: R. Jenny Schwanden

GL.0.0.1828 Provisorische Arbeitsnummerierung

--:--

60.00

Empfangsschein für eine Geldsendung

Titel: „Dem Postamt in Glarus ist zur Spedition übergeben worden“.

10 Textzeilen inklusive Titel- und Schlusszeile.

Textzeilen 7 und 8 gleich lang

Text “Unglücksfälle, durch Gottes würde gut steht,, in 3 Zeilen.

Ortsvordruck: in der Titel- und Schlusszeile

Datumsvordruck: 182..

Verwendet: Juli 1828 in Glarus.

Papier: graugelb

Format: ca. 140 * 90 mm. ? / eventuelles Wasserzeichen: unbekannt.

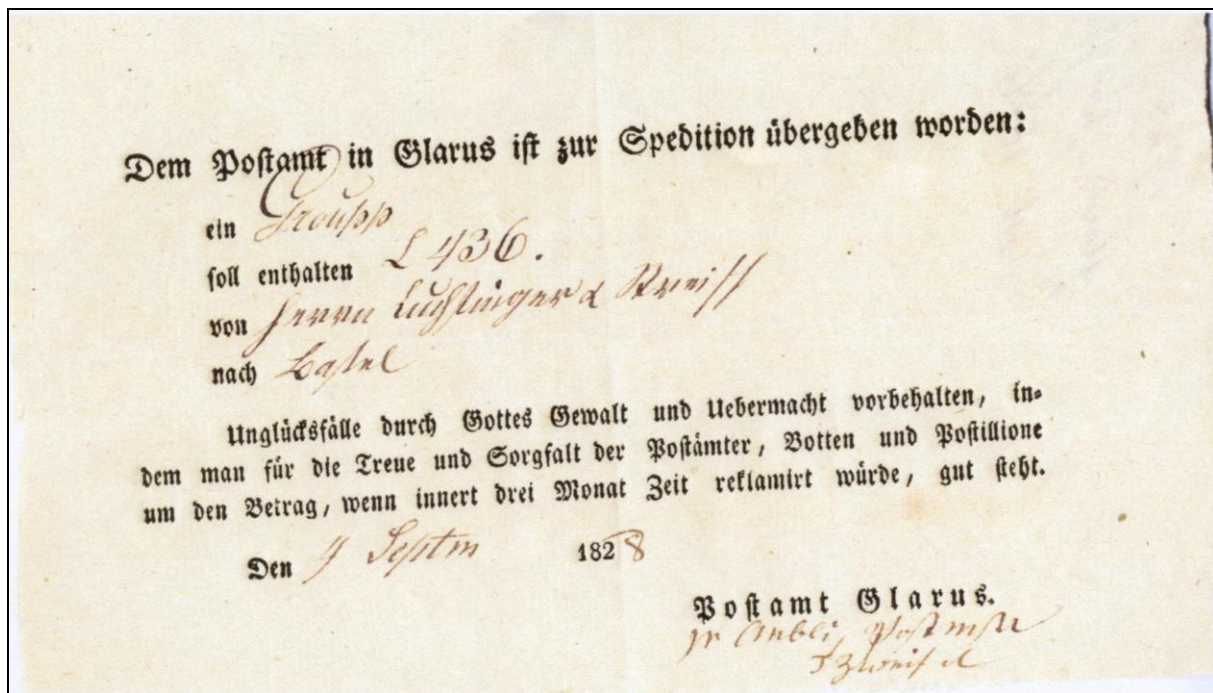


Abbildung : GL.0.0.1828 – Quelle: R. Jenny Schwanden

GL.0.0.1830 Provisorische Arbeitsnummerierung

--- 60.00

Empfangsschein für eine Geldsendung von Glarus nach Uznach

Titel: „Dem Postamt in Glarus ist zur Spedition übergeben worden“.

10 Textzeilen inklusive Titel- und Schlusszeile.
Textzeile 8 ist kürzer als Textzeile 7

Text “Unglücksfälle, durch Gottes würde gut steht,, in 3 Zeilen.

Ortsvordruck: in der Titel- und Schlusszeile

Datumsvordruck: 18..

Verwendet: Juli 1830 in Glarus.

Papier: graugelb

Format: ca. 172 * 100 mm. ? / eventuelles Wasserzeichen: unbekannt.

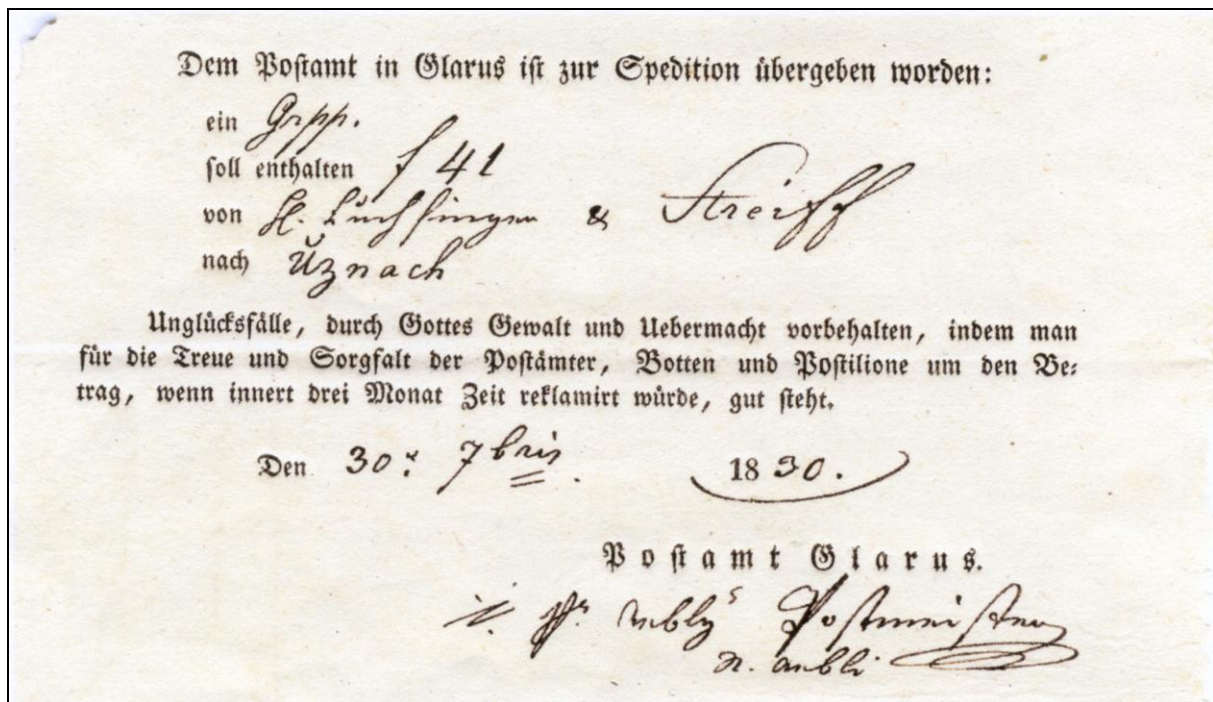


Abbildung : GL.0.0.1830 – Quelle: R. Jenny Schwanden

GL.0.0.1833 Provisorische Arbeitsnummerierung

--

60.00

Empfangsschein für eine Geldsendung von Glarus nach Basel

Titel: „Dem Postamte in Glarus ist zur Spedition übergeben worden“.

Neuer Text: „Postamte“ anstelle von „Postamt“

10 Textzeilen inklusive Titel- und Schlusszeile.

Textzeile 8 ist kürzer als Textzeile 7

Text “Unglücksfälle, durch Gottes würde gut steht,, in 3 Zeilen.

Ortsvordruck: in der Titel- und Schlusszeile

Datumsvordruck: 1833.

Verwendet: Juli 1833 in Glarus.

Papier: graugelb

Format: ca. 160 * 130 mm. ? / eventuelles Wasserzeichen: unbekannt.

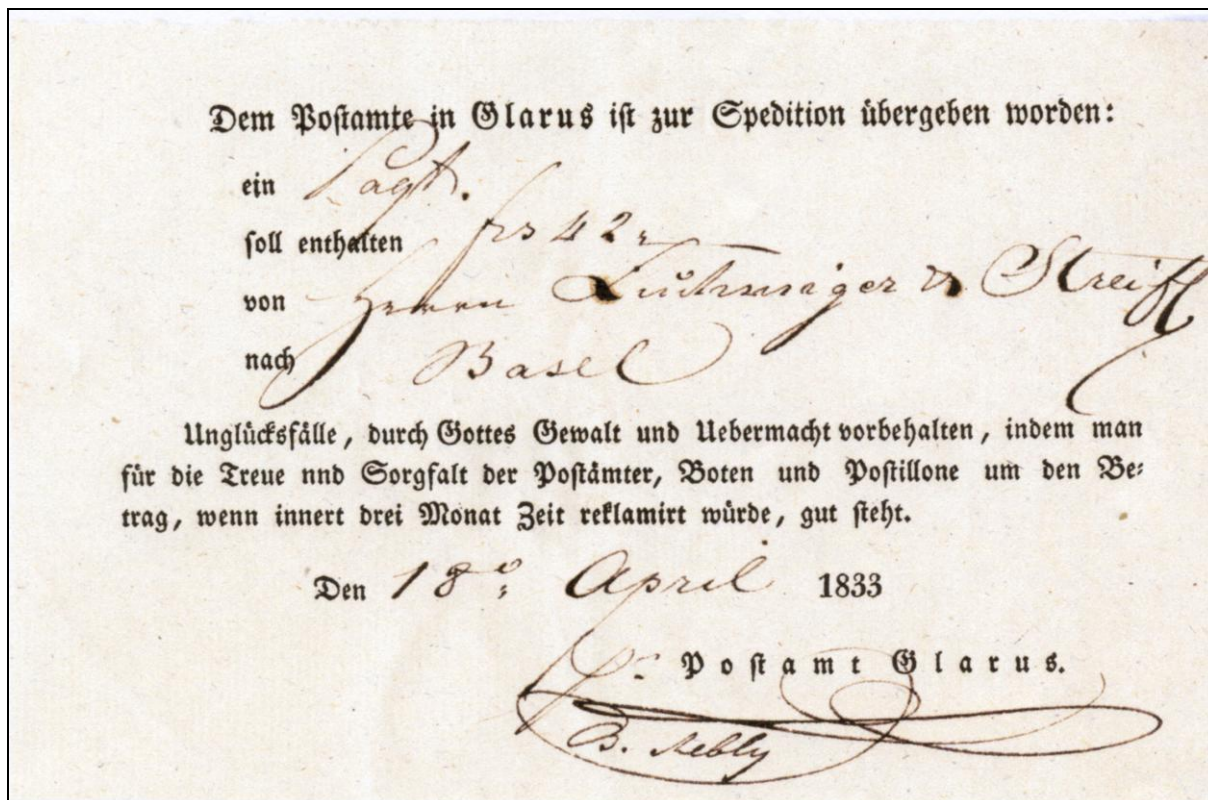


Abbildung : GL.0.0.1833 – Quelle: R. Jenny Schwanden

GL.0.0.1834 Arbeitsnummerierung

--.-- 60.00

Postschein des Postamtes Glarus vom 5. Februar 1835. Herr (evangelisch) Seckelmeister Jacob Trümpy (1793 – 1846), Glarus, hat eine Wertsendung mit zwei Thalern nach „Azzmoos“ aufgegeben. Unterzeichnet ist der Postschein „I.V. R. Aebly“. J.R. Aebli (1798 – 1849) war Postsekretär in Glarus.

Empfangsschein für eine Geldsendung von Glarus nach Azzmoos

Titel: „Dem Postamte in Glarus ist zur Spedition übergeben worden“.
 Nochmals neuer Text: „Post = Amte“ anstelle von „Postamt“

10 Textzeilen inklusive Titel- und Schlusszeile.
 Textzeile 8 ist kürzer als Textzeile 7
 Zeilen 2,3,4,5,7 und 8 beginnen linksbündig

Text “Unglücksfälle, durch Gottes würde gut steht,, in 3 Zeilen.
 „Abschlusstext „Post = Amt Glarus“ anstelle von „Postamt Glarus“

„Post = Amt Glarus“ kurze Version.
Text endet ca. 1 cm vor Zeile 6 und 7.

Ortsvordruck: in der Titel- und Schlusszeile

Datumsvordruck: 183.. in grossen Zahlen.

Verwendet: Juli 1834/1835 in Glarus.

Papier: graublau

Format: ca. 160 * 130 mm. ? / eventuelles Wasserzeichen: unbekannt.

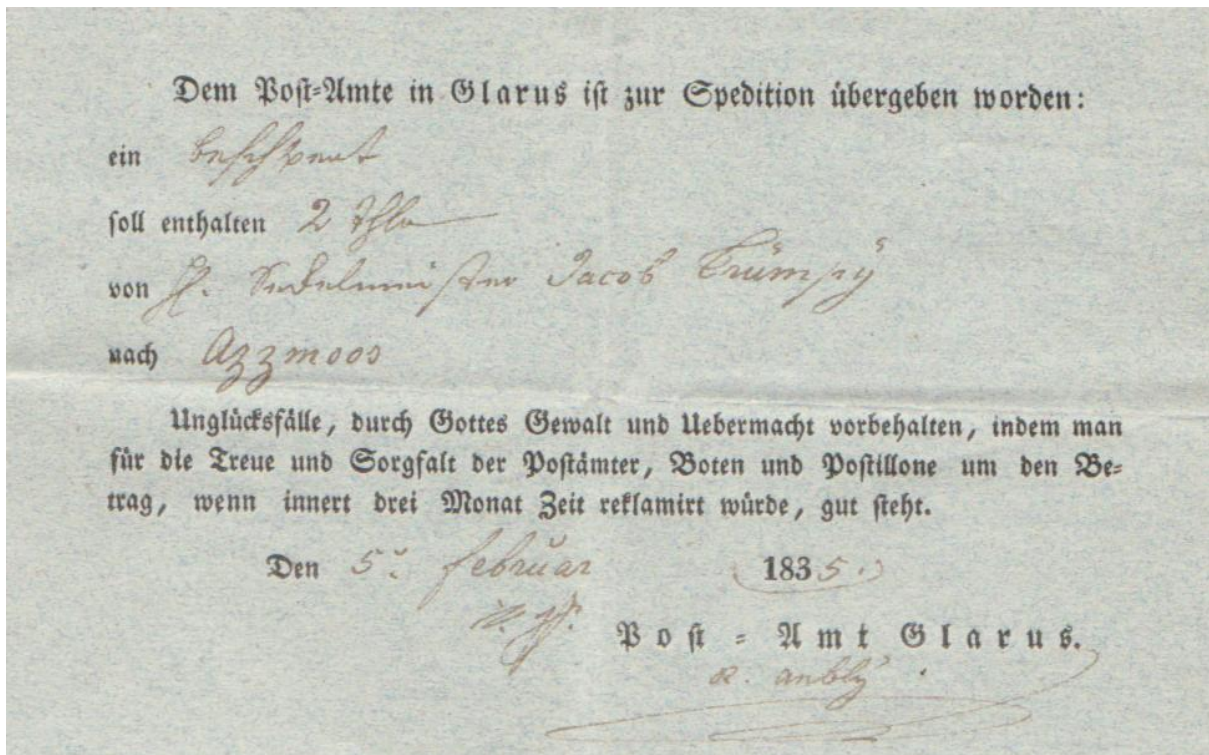


Abbildung : GL.0.0.1834 / Quelle R. Jenny

GL.0.0.1835 Arbeitsnummerierung

--.--

60.00

Empfangsschein für zwei Geldsendungen von Glarus nach Brunnadern.
(Sammelpostschein für 2 Sendungen)

Titel: „Dem Post = Amte in Glarus ist zur Spedition übergeben worden“.
Nochmals neuer Text: „Post = Amte“ anstelle von „Postamt“

10 Textzeilen inklusive Titel- und Schlusszeile.
Textzeile 8 ist kürzer als Textzeile 7
Zeilen 2,3,4,5,7 und 8 beginnen linksbündig

Text "Unglücksfälle, durch Gottes würde gut steht,, in 3 Zeilen.
„Abschlusstext „Post = Amt Glarus“ anstelle von „Postamt Glarus“

„Post = Amt Glarus“ lange Version.
Text endet rechtsbündig mit Zeilen 6 und 7.

Ortsvordruck: in der Titel- und Schlusszeile

Datumsvordruck: 183.. in kleinen Zahlen.
„1“ von „183“ beginnt vor dem „A“ von „Post = Amt“

Verwendet: 1835 in Glarus.

Papier: graubeige

Format: ca. 160 * 100 mm. ? / eventuelles Wasserzeichen: unbekannt.

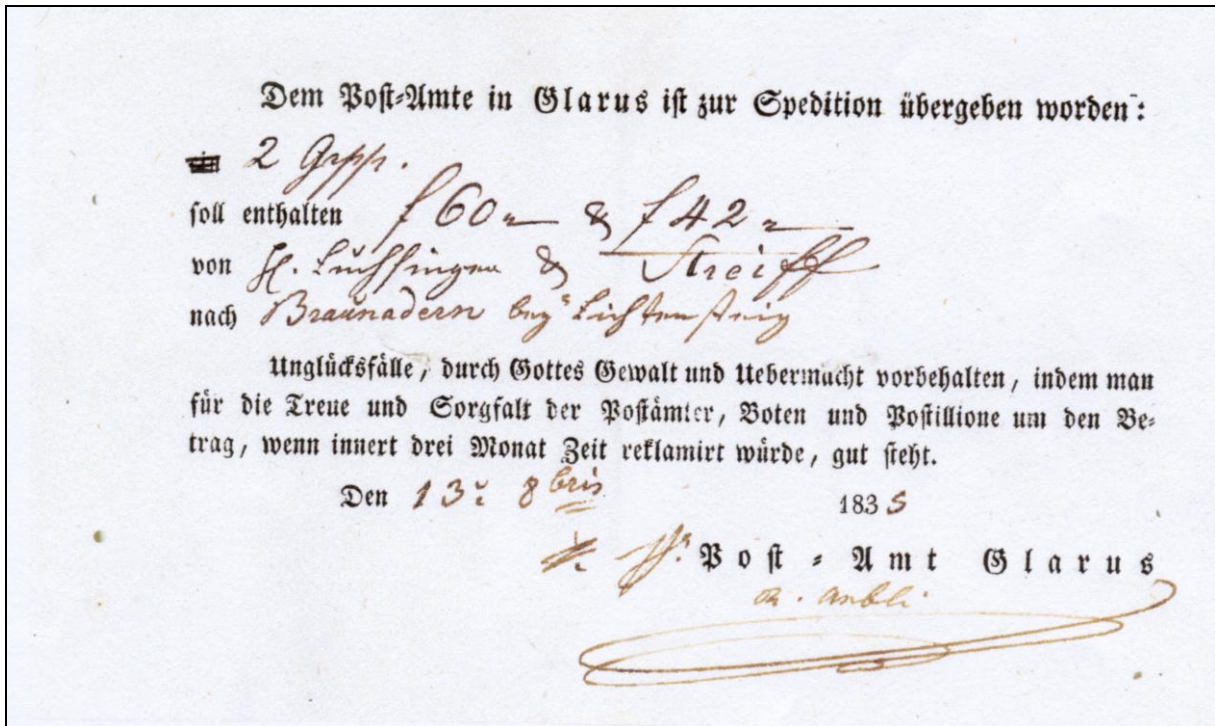


Abbildung : GL0.0.1835 / Quelle R. Jenny

GL.0.0.1837 Arbeitsnummerierung

--- 60.00

Empfangsschein für eine Geldsendungen und ein Paket von Glarus nach Aarau. Wert Brief 69 Livres, Paket 80 Livres.

(Sammelpostschein für 2 Sendungen)

Titel: „Dem Postamte in Glarus ist zur Spedition übergeben worden“.
Wieder alter Text: „Postamte“ anstelle von „Postamt“
resp. „Post = Amte“

10 Textzeilen inklusive Titel- und Schlusszeile.
Textzeile 8 ist kürzer als Textzeile 7
Zeilen 2,3,4,5,7 und 8 beginnen linksbündig

Text „Unglücksfälle, durch Gottes würde gut steht,, in 3 Zeilen.
„Abschlusstext „Post = Amt Glarus“ anstelle von „Postamt Glarus“
„Post = Amt Glarus“ lange Version.
Text endet rechtsbündig mit Zeilen 6 und 7.

Ortsvordruck: in der Titel- und Schlusszeile

Datumsvordruck: 183.. in kleinen Zahlen.
„1“ von „183“ beginnt über dem „P“ von „Post = Amt“

Verwendet: 1837 in Glarus.

Papier: graublau

Format: ca. 160 * 100 mm. ? / eventuelles Wasserzeichen: unbekannt.

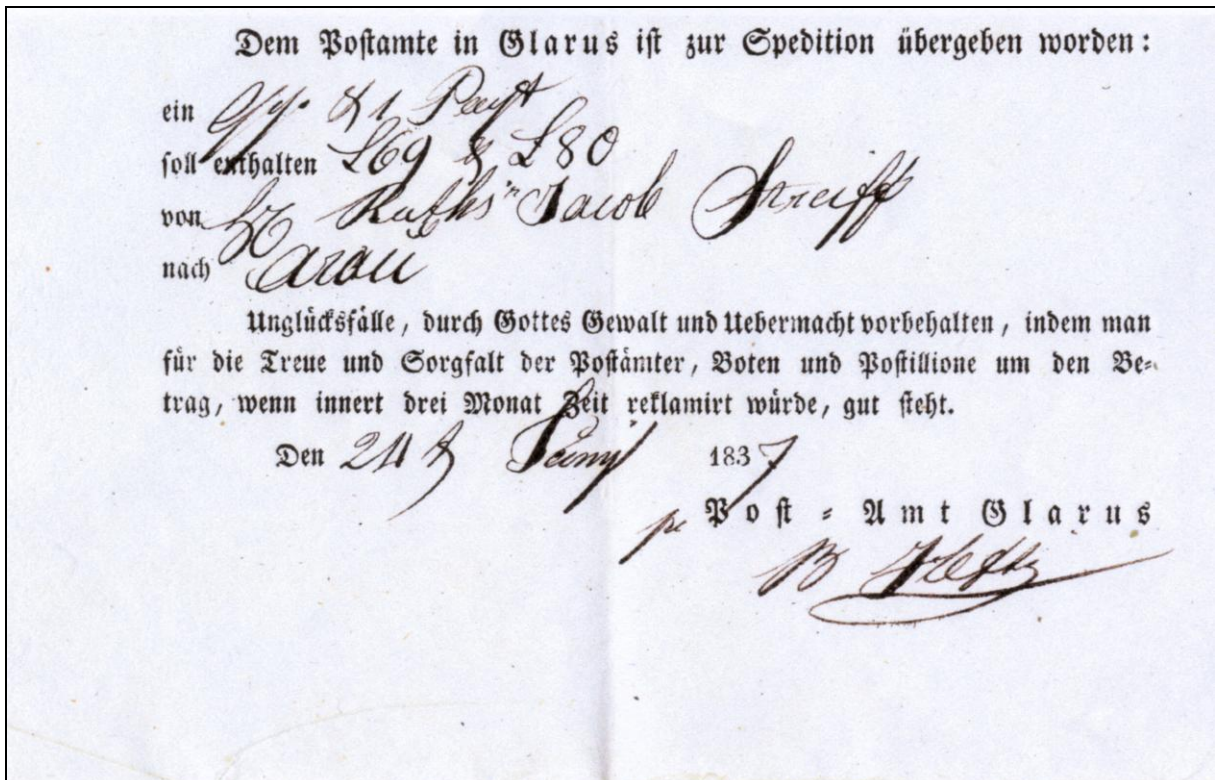


Abbildung : GL0.0.1837 / Quelle R. Jenny

Empfangsschein für zwei Geldsendungen von Glarus nach Schönenwerd.

Titel: „Dem Post = Amte in Glarus ist zur Spedition übergeben worden.“.

Neuer Text: „Post = Amte“ anstelle von „Postamt“

10 Textzeilen inklusive Titel- und Schlusszeile.

Textzeile 8 ist kürzer als Textzeile 7

Zeilen 2,3,4,5,7 und 8 beginnen linksbündig

Text „Unglücksfälle, durch Gottes würde gut steht,, in 3 Zeilen.

„Abschlusstext „Post = Amt Glarus“ anstelle von „Postamt Glarus“

„Post = Amt Glarus“ kurze Version.

Text endet ca. 12 mm vor dem Ende der Zeilen 6 und 7.

Ortsvordruck: in der Titel- und Schlusszeile

Datumsvordruck: 183.. in kleinen Zahlen.

„1“ von „183“ beginnt zwischen dem „m und t“ von
„Post = Amt“

Verwendet: 1838 in Glarus.

Papier: gelbbeige

Format: ca. 160 * 96 mm. ? / eventuelles Wasserzeichen: unbekannt.

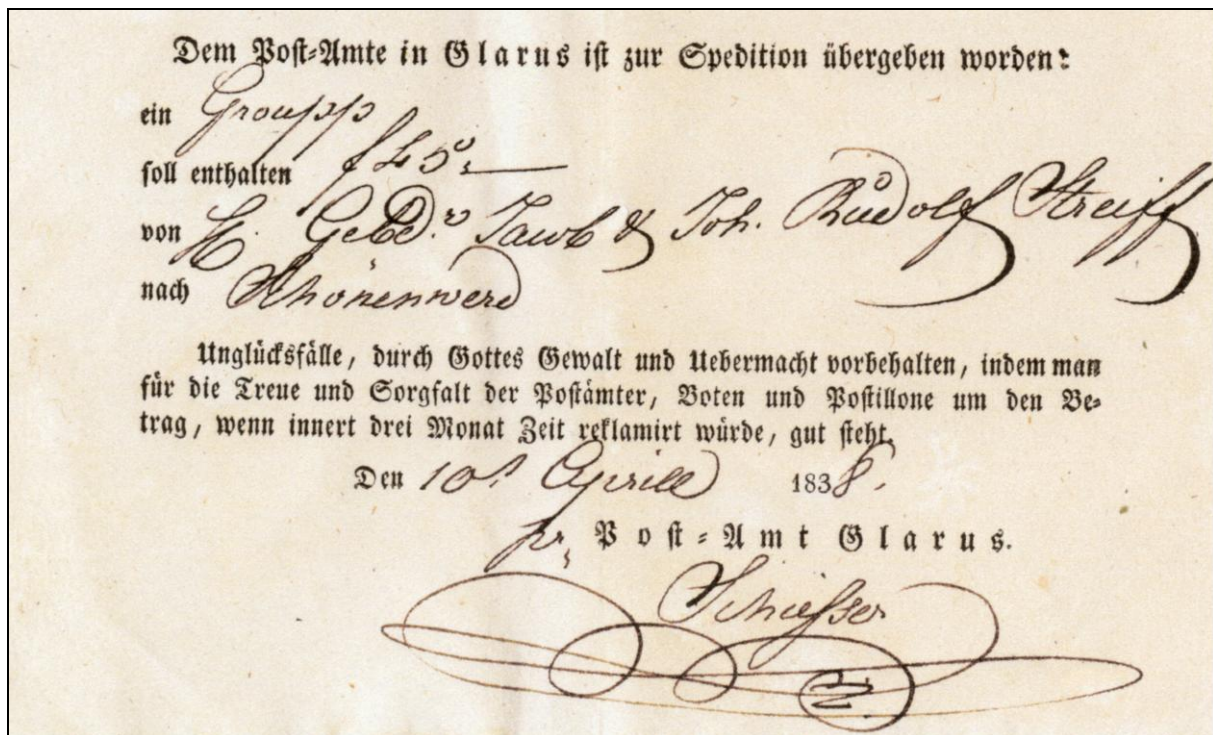


Abbildung : GL0.0.1838 / Quelle R. Jenny

GL.0.0.1842 Provisorische Arbeits-Nummerierung

--- 60.00

Postschein des Postamtes Glarus vom 20. Oktober 1842. Die Herren Gebrüder Jb. und J.R. Streiff, haben in Glarus eine Wertsendung mit 20 Gulden an J. Bolleter in Meylen aufgegeben. Unterzeichnet ist der Postschein mit „R. Aebly“. J.R. Aebli (1798 – 1849) war Postsekretär in Glarus. Der Postschein trägt den schwarzen Balkenstempel GLARUS als Valorenstempel. Der Stempel entspricht der Abbildung Nr. 1406 im Winkler – Handbuch. Die Verwendung dieses Stempels als Aufgabe-Stempel ist für das Jahr 1835 nachgewiesen (Winkler Nr. 2733). Die Verwendung als Valorenstempel in schwarz ist im Winkler-Handbuch nicht nachgewiesen.

Ein gleicher Schein ist vom Postamt Niederurnen bekannt. Ausgestellt am 20. Februar 1846.

Empfangsschein für eine Geldsendung von Glarus nach Meylen (Meilen).

Titel: „Post – Schein“. (Titel nicht unterstrichen)

8 Textzeilen inklusive Titel- und Schlusszeile.

Bemerkung in der vorletzten Zeile abgekürzt „Bemerk.“

Unterschriftstext: „für das Post-Büreau“. Mit Umlaut „ü“.

Ortsvordruck: keiner

Datumsvordruck: 184 in der zweiten Textzeile in fetten Zahlen.

Verwendet: 1843 / 1848 in Glarus. 1846 in Niederurnen

Papier: gelbbeige

Format: ca. 160 * 100 mm. ? / eventuelles Wasserzeichen: unbekannt.



Abbildung : GL.0.0.1842 / Quelle R. Jenny

GL.0.0.1843 Provisorische Arbeitsnummerierung

--,--

60.00

Bei Nagel findet man einen Hinweis über ein Empfangsscheinformular, ausgestellt am 18. November 1843 in Näfels.

*Eventuell handelt es sich hier um GL.0.0.1842,
Valor in gotisch aber „post“ nicht „POST“ – Bureau ????*

Titel „Postschein“ ????

Datumsvordruck : „184.. den ...“

4 Zeilen Text mit „Valor“ in gotischen Buchstaben
Signatur : „ Für das POST- B u r e a u“

Ohne Abbildung !

GL.0.0.1847 Provisorische Arbeits-Nummerierung

--,--

60.00

Postschein des Postamtes Glarus vom 8. Februar 1848. Die Herren Gebrüder Jb. und J.R. Streiff, haben in Glarus eine Wertsendung mit 36.27 Gulden an H. de Muralt & Söhne in Zürich aufgegeben. Unterzeichnet ist der Postschein mit „R. Aebly“. J.R. Aebli (1798 – 1849) war Postsekretär in Glarus.

Empfangsschein für eine Geldsendung von Glarus nach Zürich

Titel: „Post – Schein“. (Titel unterstrichen)

8 Textzeilen inklusive Titel- und Schlusszeile.

Bemerkung in der vorletzten Zeile nicht abgekürzt „Bemerkung.“
Text der Bemerkung in kleiner Schrift.

Unterschriftstext: „für das Post-Bureau“. Ohne Umlaut „ü“, stattdessen mit „u“.

Ortsvordruck: keiner

Datumsvordruck: 184 in der zweiten Textzeile in fetten Zahlen.

Verwendet: 1848 in Glarus.

Papier: gelbbeige

Format: ca. 155 * 100 mm. ? / eventuelles Wasserzeichen: unbekannt.

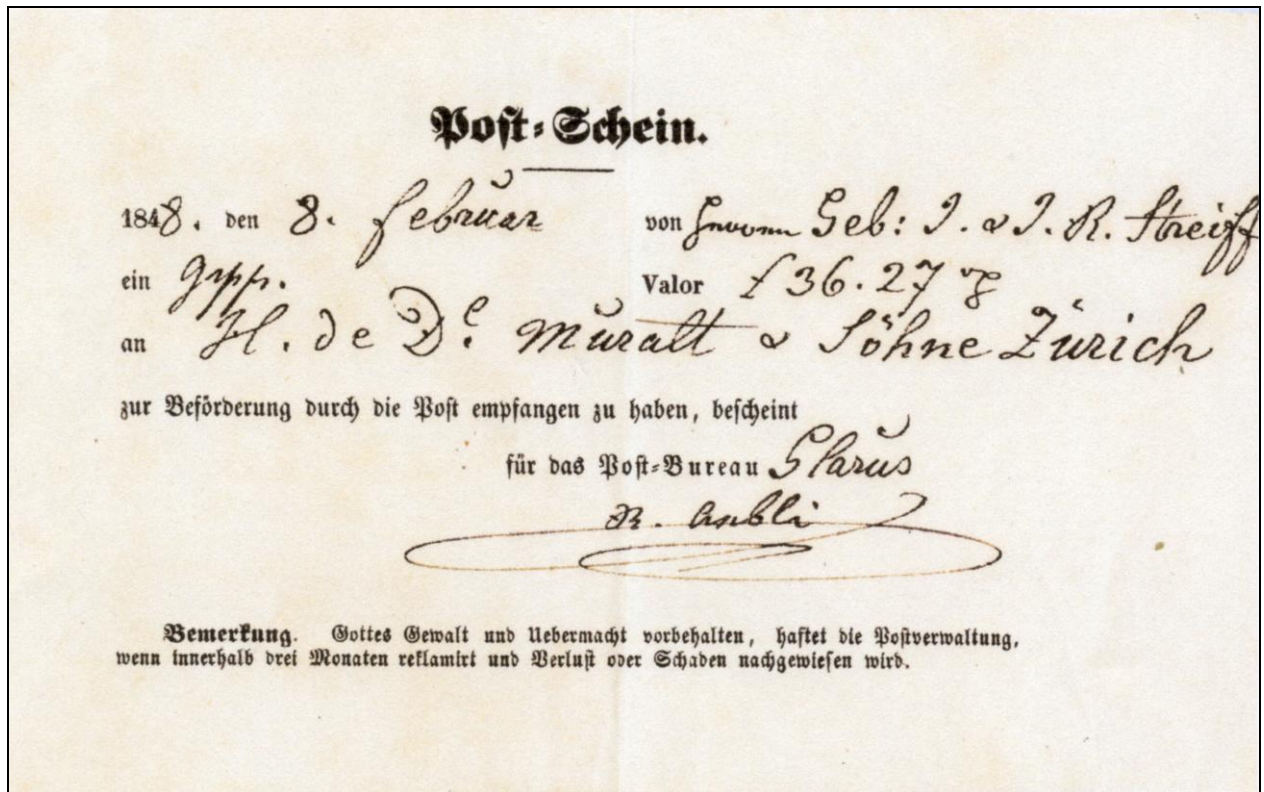


Abbildung : GL.0.0.1847 / Quelle R. Jenny

GL.0.0.1848 Provisorische Arbeits-Nummerierung nach Egger

--- 60.00

Titel : **Post –Schein**

Druckfehler (Setzfehler) in Titel , tiefes „P“ in „Post-Schein“.
 Druckfehler in erster Textzeile „ Fxpedition“ anstelle von „Expedition“.

Scheingebühr : keine
 Fiskalgebühr : keine
 Format : ca. 160 * 100 mm ?
 Papier : blaugraues Fasepapier
 Druckvermerk : keiner
 Verwendet : in Mollis 1849 25. Juni / Glarus 1848 Juni. 2.



Abbildung : GL.0.0.1848 / Quelle Dokumentation Egger / R. Jenny

GL.0.0.1849 Provisorische Arbeits-Nummerierung nach Egger

--.-- 60.00

Dieses Empfangsscheinformular entspricht bis auf das Format und dem Papier der Nummer GL.0.0.1848

<i>Unterschiede :</i>	<i>GL.0.0.1848</i>	<i>GL.0.0.1849</i>
<i>Papierformat:</i>	<i>160 * 100 mm</i>	<i>178 * 124 mm</i>
<i>Druckbild:</i>	<i>124 * 74 mm</i>	<i>135 * 80 mm</i>
<i>Papier:</i>	<i>Graublau Mit blauen und roten Fasern</i>	<i>Graubeige ev. mit Fasern</i>

Anhand der mir vorliegenden Fotokopien kann ich nicht definitiv sagen ob die beiden Scheine identisch sind. Ich tendiere auf zwei verschiedene Scheine. Grund: Papier.

Titel : **Post –Schein**

Druckfehler (Setzfehler) in Titel , tiefes „P“ in „Post-Schein“.
Druckfehler in erster Textzeile „ Fxpedition“ anstelle von „Expedition“.

Scheingebühr : keine

Fiskalgebühr : keine
Format : ca. 178 * 124 mm ? (Druckbild 135 * 80 mm) ?
Papier : graubeiges Papier (ev. mit blau- und roten Fasern)
Druckvermerk : keiner
Verwendet : in Glarus 1849 230. Mai.

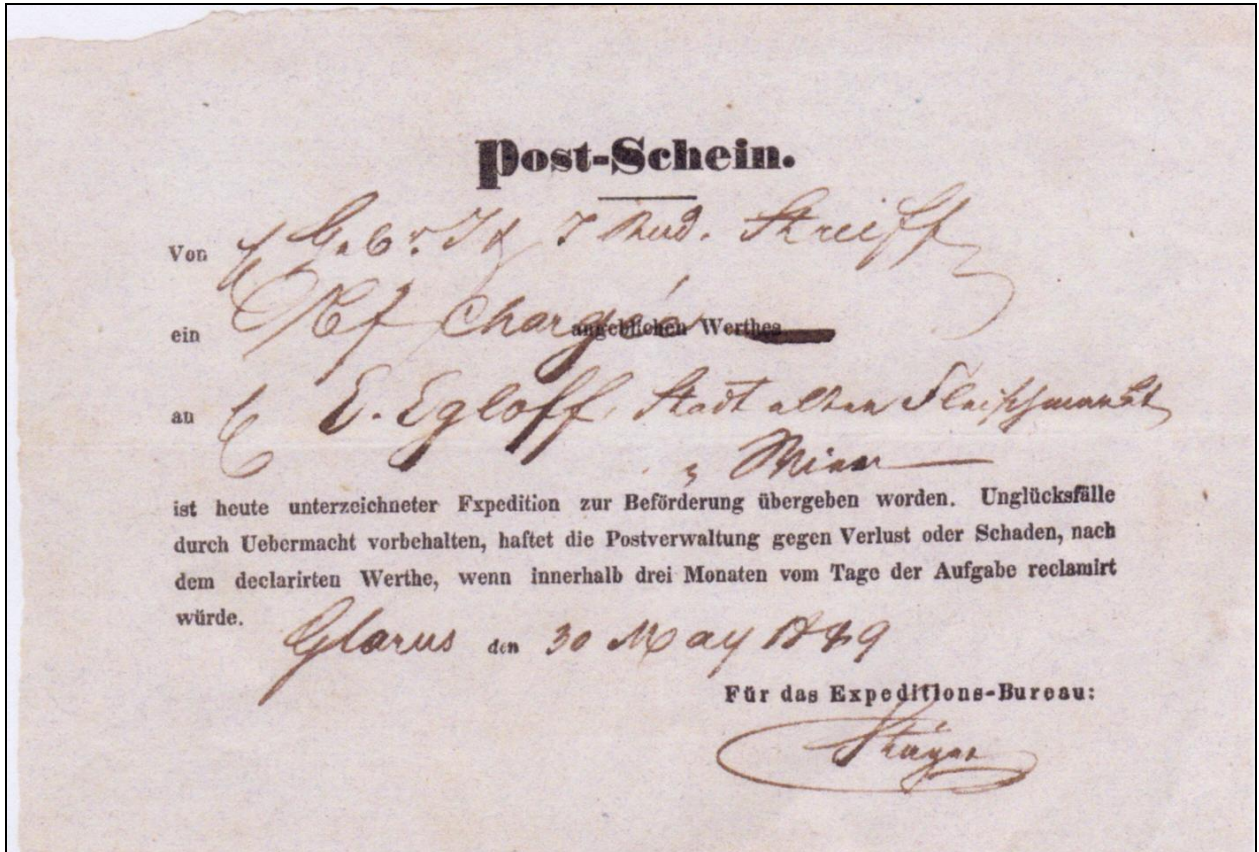


Abbildung : GL.0.0.1849 / Quelle R. Jenny

GL.0.0.1850 Provisorische Arbeits-Nummerierung nach Egger

--.-- 55.00

Titel : **Post –Schein**

Druckfehler (Setzfehler) in Titel , tiefes „P“ in „Post-Schein“ und „ Fxpedition“ korrigiert.

Sonst wie GL.0.0.1849 mit kleinen Abweichungen im Satz. Neuer Satz.
Verwendet : in Mollis 1849

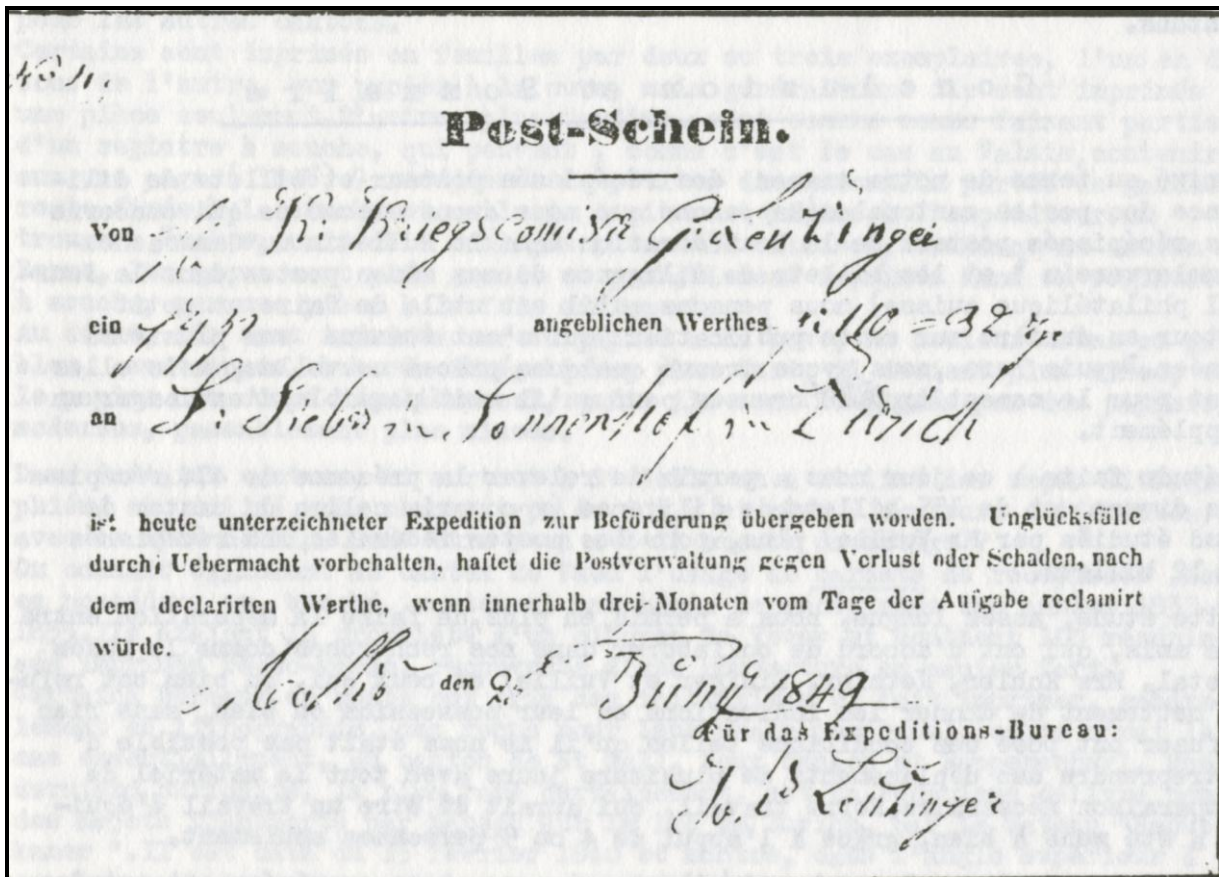


Abbildung : GL.0.0.1850 -- Quelle Dokumentation Egger / Nagel

Empfangsscheine (Auslieferungsscheine)

ohne Vermerk:

„Zürcher- oder St. Galler Botenpost“

Später Glarner Kantonalpost in eigener Regie.

Mit einem Auslieferungsschein bestätigt der Postgut-Empfänger, dass er das Postgut erhalten hat. Diese Scheine sind recht selten.

Aus der Kantonalzeit Glarus ist mir bis jetzt nur ein einzelner Schein bekannt.

GL.0.1.1844

55.00

Bestätigung dass der Herr Leutnant (Später Hauptmann) J. Streiff einen Scheck aus Niederurnen empfangen hat. Datiert 1844. Der Leutnant Streiff hat nicht selbst quittiert. Unterschrieben hat ein (Hr.) Schindler. Eventuell Schwiegervater oder anderer angeheirateter Verwandter. Hr. Streiff hat sich am 07.12.1819 mit Margaretha Schindler vermählt.

Mit dem Empfang des Schecks hat das Fabrikantenhaus Streiff wohl auch das Porto über 4 Kreuzer bezahlt. (Portovermerk obern rechts)

Titel : „Empfangschein“

Ortsvordruck : Glarus

Papier: beige

Format: 160 * 102 mm ??

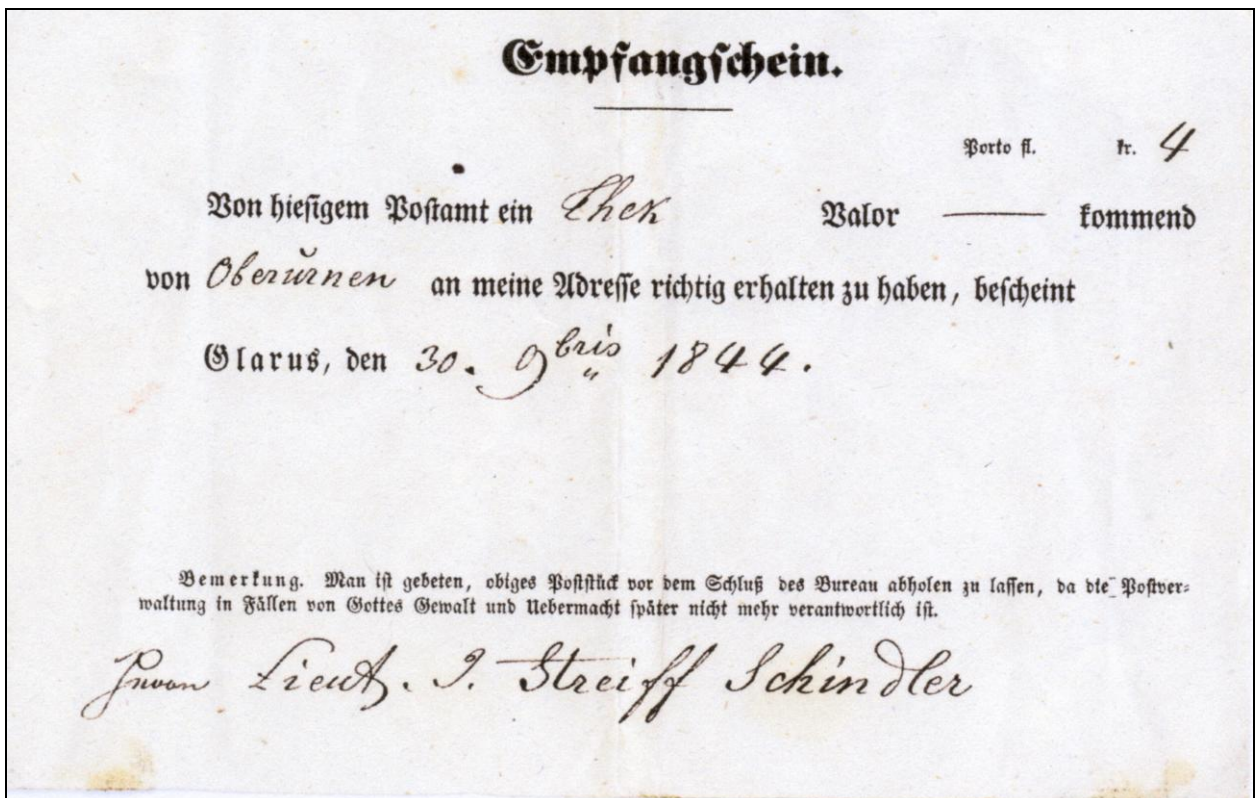


Abbildung : GL.0.1.1844 -- Quelle R Jenny